

Demokratie in Not?!

Was gehört zu Demokratie? Was ist zu ihrer Unterstützung erforderlich?

Inhalt

1. Das deutsche Grundgesetz entspricht dem Konzept der Vereinten Nationen.....	1
2. Wie ist es um unsere Lebensbedingungen bestellt?	3
3. Was hilft uns aus der Krise heraus?	5
4. Es gibt ein Varianten-Spektrum zwischen Diktatur/Feudalstaat und Demokratie	7
4.1 <i>Gerechte</i> feudale und diktatorische Herrschaftsformen	8
4.1.1 Das Anordnungs-Sanktions-Konzept	8
4.1.2 Besitzstandswahrung und -ausweitung.....	9
4.1.3 Das Menschenbild der Herrschaft des Unmenschen	13
4.1.4 Das Leben und seine Grundlagen sind zu schützen	17
4.2 <i>Ungerechte</i> (despotisch-ausbeuterische) Herrschaftsformen und der Nutzen von Kriegsführung, auch gegen das eigene Volk	18
4.3 Rechtsunsicherheit gehört zu den Mängeln <i>hierarchischer</i> Organisationsstrukturen.....	23
5. Demokratie soll vernünftige Problemlösungen zugunsten des Allgemeinwohles gewährleisten	24
5.1 Die Vorstellung, das <i>Wählen von Volksvertretern</i> (Abgeordneten) sei das Wesentliche, geht am Kern von Demokratie vorbei	27
5.2 Angemessene Bildungsmaßnahmen sind grundlegende Funktionsbedingungen für Demokratie	29
5.3 Dummheiten anderen nachzumachen ist mega-dumm.....	31
6. Der empirisch-naturwissenschaftlichen Psychologie kommt eine Schlüsselfunktion zu	32

1. Das deutsche Grundgesetz entspricht dem Konzept der Vereinten Nationen

Seit etlichen Jahrzehnten betrachte ich die Entwicklung der Politik in Deutschland aus der Blickperspektive der Vereinten Nationen. Gemäß deren Kriterien war das Grundgesetz 1949 als eine freiheitlich-demokratische föderale (bundesstaatliche) Verfassungsordnung formuliert und verabschiedet worden.¹ Es sollte über die Beachtung der Menschenrechte der *Friedenssicherung* dienen, mit konsequenten Vorbeugungsmaßnahmen gegenüber jeglichen Formen von Ungerechtigkeit und Machtmissbrauch.

Die Konzeption der Organisationen der Vereinten Nationen sowie des Grundgesetzes war aufgrund der Auswertung sämtlicher Erfahrungen entwickelt worden, die seit dem Beginn der Menschheitsgeschichte in allen Regionen der Erde in Lebens- und Arbeitsgemeinschaften verschiedenster Art gesammelt worden sind. Der Umgang der deutschen politischen Instanzen im Zeitraum 1933-1945 mit der Macht und der Justiz sowie mit der menschlichen Würde und Freiheit hatte eindeutig gezeigt, worauf zukünftig zu achten ist. *Ohne jegliche Abstriche* sollte ab 1949 über die Vereinten Nationen und das Grundgesetz alles in die Praxis umgesetzt werden, was seit Jahrtausenden weltweit an praktisch bewährten politischen, juristischen und organisatorischen Erkenntnissen und Vorgehensweisen erarbeitet worden war.

Staaten sind nichts weiter als von Menschen geschaffene Rechts- und Organisationsformen. Diese sind so zu gestalten und kontinuierlich zu reformieren, dass stets bestmöglich für das Wohl aller Menschen gesorgt wird, die dem Lebensraum des staatlichen Territoriums zugeordnet sind, etwa über die Staatsbürgerschaft. Diese Auffassung entspricht dem, was die Vereinten Nationen unter Schutzverantwortung („Responsibility to Protect“²) verstehen.

¹ Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.
www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

² The Responsibility to Protect. Report of the International Commission on Intervention and State Sovereignty. 2001. www.global2p.org/media/files/iciss_report.pdf

Diese Auffassung war während der Vorarbeiten zum Grundgesetz 1946 im Parlamentarischen Rat von dem Staatsrechtler Carlo Schmid ausdrücklich betont worden.³ Dabei geht es um den bestmöglichen Schutz jeglichen Lebens, nicht nur von Menschen und Tieren, sondern auch aller natürlichen Lebensgrundlagen (vgl. Artikel 20a GG). Dieser Schutzaufgabe widmeten sich weltweit in diversen Varianten bereits antike Weisheits- und Rechtslehrer wie Mose (Leviticus 19,1- 37), Sokrates, Lao Tse, Konfuzius, Buddha, Kyros der Große,⁴ Jesus von Nazareth, Mohammed sowie viele weitere. Einzelne davon wurden, zum Teil auch entgegen ihrem Selbstverständnis, von begeisterten Anhängern zu Gründern von *Weltanschauungen* und *religiösen Organisationen* (Religionsgemeinschaften, Kirchen) erklärt.⁵

Religiöse Organisationen sind ebenfalls Rechtsformen insofern, als sie Riten und Regelungen für (vermeintlich) zweckmäßiges menschliches Handeln anbieten und propagieren. Religiöse und staatliche Rechtsformen können in Konflikte bzw. in Konkurrenz miteinander und untereinander geraten, was im Laufe der Menschheitsgeschichte immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen geführt hat. Entscheidend für die Qualität einer Rechtsform ist nicht, wo ihr Ursprung liegt, ob sie göttlicher Offenbarung entspringt oder/und rechtswissenschaftlicher menschlicher Forschungsarbeit. Entscheidend ist einzig und allein, was sie *beweisbar* zu Gunsten des Allgemeinwohles, also zum Schutz jeglichen Lebens, *faktisch nachhaltig* leistet. Über Jahrtausende hinweg mangelte es an zuverlässigem Erfahrungswissen dazu, weshalb das, was man als verbindlich betrachtete, maßgeblich vom eigenen individuellen Lernen, Glauben und Vertrauen abhängig war.

Im global village, in unserer eng und vielseitig miteinander vernetzten Welt, hängt alles mit allem zusammen. Es ist stets *primär* das Ganze, das Allumfassende, das Universum zu betrachten, denn dessen Eigenarten (Zustand) bestimmen die Bedeutung, die Funktion und die Handlungsmöglichkeiten jedes einzelnen Elementes (Teiles) darin.⁶ So erhält auch innerhalb jedes Körpers (Organismus) jedes Organ, jede Zelle, ihre Aufgabenstellung (Rolle) und Bedeutung im Rahmen des Ganzen. Ebenso lässt sich der Sinn einzelner Buchstaben und Wörter in einem Satz oder einem größeren Sinnzusammengang nur erkennen, wenn man diesen als Teil eines Ganzen, eines Geschehens oder eines Textes, betrachtet und versteht. Dazu gehören auch geschichtliche Zusammenhänge: Wie hat sich etwas aus Früherem ergeben? Mit welcher Absicht, welchen Zielen wurde was wann von wem getan? So lassen sich Geschehnisse, Tatsachen, Fakten stets nur angemessen verstehen und beurteilen, wenn man sie im Rahmen ihres jeweiligen Kontextes bzw. Gesamtzusammenhanges betrachtet.

³ Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung. www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

⁴ Eine Zusammenfassung der Geschichte der Menschenrechte. Der Kyros-Zylinder (539 v. Chr.) <http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/>
<http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/declaration-of-human-rights.html>

⁵ Tine Stein: Kann es einen *overlapping consensus* der Religionsgemeinschaften geben? Über religiöse Identität angesichts religiöser Pluralität. In: Edmund Arens, Martin Baumann, Antonius Liedhegener, Wolfgang W. Müller, Markus Ries: Integration durch Religion? Geschichtliche Befunde, gesellschaftliche Analysen, rechtliche Perspektiven. Theologischer Verlag Zürich, 2014, S. 87f.

⁶ Carl Friedrich von Weizsäcker: Die Einheit der Natur. München 1971
Werner Heisenberg: Der Teil und das Ganze. Gespräche im Umkreis der Atomphysik. Piper, München 1969
Text-Version vom 18.12.2018

2. Wie ist es um unsere Lebensbedingungen bestellt?

Angesichts dieser Hintergrundtatsachen hatte ich erwartet und gehofft, dass im Planet-Wissen-Beitrag „Demokratie in Not“⁷ auch historisch-gesellschaftliche Entwicklungen sowie verfassungs- und völkerrechtliche Gesichtspunkte thematisiert werden. Inhaltliche Bezugnahmen darauf hätten es ermöglicht, anhand konkreter Kriterien zu zeigen, inwiefern dasjenige, was staatlicherseits getan, gefördert, unterlassen, ignoriert, abgewehrt, behindert, verboten und unterbunden wird, in konstruktiver Weise menschliches Handeln zugunsten des Allgemeinwohles fördert, schützt und unterstützt oder aber in verfassungswidriger Weise schädigend-destruktiv dem Allgemeinwohl zuwider läuft.

Die beigelegten Literaturverweise (Texte) können in vielfältiger Weise verdeutlichen, inwieweit sich empirisch nachweisbares Handeln politischer Instanzen als grundgesetz- bzw. verfassungswidrig erwiesen hat.

Als wertvoll empfinde ich alles, was zu Klarheit beiträgt. Dazu gehören auch empirisch fundierte Darstellungen zu den Eigenarten und Ablaufprozessen des Regierungshandelns im deutschen Staatsapparat.⁸ Dabei interessiert mich immer wieder, wie mit den Bezeichnungen „Demokratie“ und „demokratisch“ verfahren wird. Denn allzu oft ist nicht hinreichend klar, was mit solchen Bezeichnungen (Etikettierungen) genau gemeint und bezweckt wird. Nicht immer ist in einer Verpackung das drin, was drauf steht. Soll „demokratisch“ heißen: „Gut für die Menschen“ und ist „diktatorisch“ zwangsläufig „schlecht“? So einfach ist es nicht! Es gibt auch gute Diktatoren und schlechte Demokraten. Verwirrend wirkt es, wenn über die Verwendung solcher Bezeichnungen der Eindruck entsteht, bei einem hungrigen und gierigen Löwen (=Ungeheuer des Raubtierkapitalismus wie die Dinosaurier in „Jurassic Park“), der alles um sich herum reißt und zerfetzt, handele es sich um ein niedliches Schmusekätzchen, bei dem wir recht bedenkenlos davon ausgehen können, dass es uns nichts Schädliches antut.

Hilfreich ist es, klare Hinweise darauf zu liefern, wann der Punkt erreicht worden ist, wo das Widerstandsrecht einsetzt, das der Bevölkerung auf dem Territorium Deutschlands im Grundgesetz (Artikel 20 (4)) zugesichert wurde, um einer schleichenden allmählichen Beseitigung sämtlicher Teilaspekte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung entgegentreten zu können. Wenn undifferenziert, unklar und vieldeutig formuliert wird, um nicht zu polarisieren, um nicht deutlich werden zu lassen, was Sache ist, um Konsens vorzutäuschen, wo dieser kaum herstellbar ist, dann liegt eine Vernebelung vor, die der erfolgreichen Bewältigung der bestehenden Herausforderungen im Wege steht. Dann wird nicht offenkundig erkennbar, wo wir uns auf unserem Weg hin zur Zerstörung der Lebensgrundlagen auf dem Planeten Erde und des Untergangs der Spezies Homo sapiens⁹ aktuell gerade befinden. Das ist brandgefährlich.¹⁰

Spätestens seit Beginn der 1990er Jahre lässt sich anhand eindeutiger Tatsachen beweisen, dass es geboten sein könnte, vom *Widerstandsrecht* zugunsten der Einhaltung der Verfassung

⁷ SWR: Planet Wissen: Demokratie in Not. 03.04.2018

<https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/planet-wissen-swr/video-demokratie-in-not-100.html>

⁸ SWR: Planet Wissen: Demokratie in Not. 03.04.2018

<https://www1.wdr.de/mediathek/video/sendungen/planet-wissen-swr/video-demokratie-in-not-100.html>

⁹ Meike Lorenzen: Das Ende der Menschheit ist nah. Wirtschaftswoche 21.03.2014 www.t-online.de/wirtschaft/unternehmen/id_68616564/nasa-studie-warum-die-menschheit-untergehen-wird.html

¹⁰ Thomas Kahl: Die Wahrheit zu sagen erfordert Mut, Ethik und enorme Fachkompetenz. Nur mit globalem Überblick lässt sich die Krise bewältigen. Anmerkungen zu der Streitschrift des ZEIT-Politikredakteurs Bernd Ulrich: „Sagt uns die Wahrheit! Was Politiker verschweigen und warum.“

www.imge.info/extdownloads/DieWahrheitZuSagenErfordertMutEthikFachkompetenz.pdf

und zum Schutz der Sicherheit und des Wohles aller Bürger, auch derjenigen mit Migrationshintergrund, Gebrauch zu machen – „wenn andere Abhilfe nicht möglich ist“ (Artikel 20 (4) GG). Denn was gewählte Funktionäre bzw. „Repräsentanten des Volkes“ praktisch tun und unterlassen, hat sich allzu weit von dem entfernt, was den Bürgern (Wählern) am Herzen liegt.¹¹ Notwendig und erfolgversprechend sind grundlegende Veränderungen im Arbeitsvorgehen der Bundestagsabgeordneten und sonstigen Parlamentarier.

Dass wir uns längst nicht mehr auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung befinden, erklärte Angela Merkel in ihrer Neujahresansprache als geschäftsführende Kanzlerin mit verantwortungsbewusst-achtsam gewählten Worten sachkundig und konstruktiv. Niemand sollte darauf mit Beunruhigung reagieren:

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das Ringen um richtige Antworten gehört zu einer lebendigen Demokratie. Wir sind - im besten Sinne - eine vielstimmige Gesellschaft. Zugleich einen uns die Werte unseres Grundgesetzes: also die Achtung vor der unantastbaren Würde jedes einzelnen Menschen und seiner Freiheitsrechte. Dass wir uns wieder stärker bewusst werden, was uns im Innersten zusammenhält, dass wir wieder deutlicher das Gemeinsame in den Vordergrund stellen, dass wir uns bemühen, wieder mehr Achtung vor dem anderen zu haben, und zwar Achtung im umfassenden Sinne - aufmerksam sein, wirklich zuhören, Verständnis aufbringen -, das sind meine Wünsche für das neue Jahr.“¹²

Ihre Rede war reich an Wünschen und Zielen. Diese verbinden uns miteinander: Nahezu allen Menschen dürften diese am Herzen liegen. Vor allem auch denjenigen, die sich

„Sorgen über den Zusammenhalt in Deutschland machen. Schon lange gab es darüber nicht mehr so unterschiedliche Meinungen. Manche sprechen gar von einem Riss, der durch unsere Gesellschaft geht.“¹³

Wenn wir uns noch auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung befänden, müsste Angela Merkel solche Sorgen nicht erwähnen und solche Wünsche und Ziele nicht formulieren. Es muss mithin darum gehen, sich wieder auf diesen Boden zu begeben. Dabei stehen wir allerdings vor einem weltweiten Problem: In nahezu allen anderen Staaten sieht es kaum besser aus als in Deutschland, in etlichen noch schlechter:

Im Zuge der wirtschaftlichen Globalisierung sind seit 1989 weltpolitische Entwicklungen in Gang gekommen, die für die meisten Menschen unvorhersehbar-überraschend und daher unvorbereitet eintraten. Diese waren mit Hilfe derjenigen Steuerungsinstrumente, die Politikern bis dahin vertraut waren und zuverlässig erschienen, nicht in den Griff zu bekommen. Niemand hat diese Entwicklungen und die Fehler, die im Umgang damit gemacht worden sind, persönlich zu verantworten, zumal allgemein totale Überforderung damit sowie Rat- und Hilflosigkeit (Unzurechnungsfähigkeit) vorherrschend wurden. Seitdem versuchen die politischen Repräsentanten weltweit, sich irgendwie an der Macht zu halten, um aus ihren

¹¹ Die Entfernung voneinander ist seit etlichen Jahren erkennbar. Siehe hierzu den Artikel von Laura Himmelreich: Beste Fremde. Wie denkt das Volk? So ganz anders als Angela Merkel. Vom gescheiterten Versuch, Bürger an der großen Politik zu beteiligen. *Stern* 35/2012, S. 68 f. Dazu entstand ein Kommentar von mir: Thomas Kahl: Handeln Sie als starke Kanzlerin! Offener Brief zur Euro-Politik. Dr. Angela Merkel soll 2013 den Friedensnobelpreis erhalten.

www.imge.info/extdownloads/OffenerBriefAnFrauMerkel.pdf

Siehe zur Unterschiedlichkeit der Interessen auch S. 4 f. des Beitrags

Thomas Kahl: Wozu ist Weihnachten 2017 gut? Besinnung auf das, worauf es ankommt: Das Allgemeinwohl
www.imge.info/extdownloads/WozulstWeihnachten2017Gut_BesinnungAufDasWoraufEsAnkommt.pdf

¹² www.faz.net/aktuell/politik/inland/die-neujahrsansprache-von-angela-merkel-in-voller-laenge-15367369.html

¹³ www.faz.net/aktuell/politik/inland/die-neujahrsansprache-von-angela-merkel-in-voller-laenge-15367369.html

Positionen heraus die Gegebenheiten so gut wie möglich regeln zu können. Daraus ergeben sich schreckliche Verzweiflungstaten, etwa in Syrien unter Baschar Hafiz al-Assad.

3. Was hilft uns aus der Krise heraus?

Vordringlich muss das Bestreben sein, dem Eintreten anarchistisch-chaotischer Verhältnisse zweckmäßig vorzubeugen, zumal ausufernde Unzufriedenheit der Bevölkerung mit ihren Repräsentanten leicht gewalttätige Revolutionsbewegungen auslösen kann. Angesichts solcher Verhältnisse kann es gerechtfertigt erscheinen, die Meinungsvielfalt in der Bevölkerung zu kanalisieren, indem die Publikationsfreiheit grundgesetzwidrig (Artikel 5 GG) zu Gunsten eines Meinungs-Mainstreams eingegrenzt wird.¹⁴ Naheliegender Weise rücken alle Regierungen die Sorge für die „innere Sicherheit“ in den Vordergrund ihrer Bemühungen, während sie anstreben, sich auf allen Gebieten als kompetent und stark zu präsentieren. Etliche Machthaber sind von einem Verständnis zu „Kompetenz“ und „Stärke“ geprägt, das menschenrechtswidriges unnachgiebig-brutales Durchgreifen beinhaltet bzw. als unumgänglich erscheinen lässt (siehe unten 5.).

Um die nötige Übersichtlichkeit herbeizuführen, kann es angesichts solcher Umstände *vorübergehend* erforderlich erscheinen, den eigenen Einflussbereich einzugrenzen und nach außen abzusichern, um intern für möglichst gut geordnete Verhältnisse sorgen zu können. Aktuell liegt eine Entwicklung vor, die gewisse Ähnlichkeiten mit der Epoche der Aufklärung, der Französischen Revolution und der Zeit danach aufweist. Um den damals eingetretenen chaotischen Bedingungen konstruktiv zu begegnen, erfolgte in Deutschland unter Friedrich Wilhelm III. anhand der Preußischen Reformen (Karl-August Fürst von Hardenberg, Wilhelm von Humboldt, Karl Freiherr von Stein u.a.) eine weltweit bewunderte revolutionäre Neuordnung aller gesellschaftlichen Bereiche von oben her. Diese wurde damals generell als in besonderer Weise „gerecht“ wahrgenommen, zumal sie maßgeblich von der protestantischen Ethik und den damit in Einklang stehenden Menschenrechten geprägt war. Um zu vermitteln, wie der Weg aus brutalen, ungerechten, versteinert-festgefahrenen Verhältnissen hin zu Gerechtigkeit, Freiheit und Glück verlaufen kann, veröffentlichten die Juristen-Brüder Grimm, die sich an der Formulierung der Menschenrechte aktiv beteiligt hatten, ihre Sammlung an Märchen und Sagen. Als verbreitete Schullektüre stifteten diese Zuversicht, Hoffnung, Handlungsorientierung und Mut, sich für Wertvolles einzusetzen.

Die heute notwendige Neuregelung erfordert vergleichbare Reformmaßnahmen von oben, wobei die weltweite Zusammenarbeit der Menschen in allen Staaten der Erde zweckmäßig zu koordinieren ist. Das kann sinnvollerweise nur von der Weltüberblicksperspektive der Vereinten Nationen aus erfolgen. Um auf diese Koordinationsaufgabe hinzuwirken, sie übernehmen und leisten zu können, waren die UN-Organisationen 1945 von weitsichtigen Persönlichkeiten gegründet worden. Aus politischer, kultureller sowie buddhistischer Sicht hatte Lama Anagarika Govinda (1898-1985) betont: „Ost und West sind wie unsere beiden Hirnhälften: Nur wenn sie verbunden sind und einander ergänzen, sind wir ganze Menschen.“¹⁵

¹⁴ Als Grundlage für die Orientierung der Bevölkerung formuliert eine Gruppe von Journalisten, die für die sogenannten *Leitmedien* arbeiten, in Abstimmung mit Kanzleramtschef Peter Altmaier (CDU), mit Vertretern von Unternehmen und mit einigen Wissenschaftlern *Leitlinien* für die Informationen, die der Öffentlichkeit über die Medien präsentiert werden: „Gewinner im Medienwandel: Die Leitmedien. 1. Leitmedien-Forum – Dokumentation“. Leitmedien- Forum, Initiiert vom Markenverband, Horizont und Tagesspiegel. c/o Verlag Der Tagesspiegel, Askanischer Platz 3, 10963 Berlin

¹⁵ Lama Anagarika Govinda: Das Buch der Gespräche. O. W. Barth Verlag 1998
Text-Version vom 18.12.2018

Wir befinden uns auf dem Weg zu einer alle Regionen der Erde umfassenden Zusammenarbeit, in der die bisherigen Ost-West und Nord-Süd – „Gegensätze“ zu überwinden und aufzulösen sind – in einer Weise, die möglichst gut geordnet und friedlich erfolgen sollte. Um das Gelingen dieser *Großen Transformation* zu unterstützen, wurde bereits seit dem Ende des 19. Jahrhunderts von *global ausgerichteten* Naturwissenschaftlern in umfassender Zusammenarbeit sorgfältig vorbereitet, was dazu erforderlich ist. Das erfolgte insbesondere in der Verbindung Europa – USA – Australien. Eine Schlüsselrolle kommt dabei Kooperationen zwischen Organisationen der Vereinten Nationen (in New York, Genf, Wien, Bonn, Hamburg) und – angesichts der Bedeutung des Grundgesetzes – Personen in der Bundesrepublik Deutschland (in Bonn/Berlin und Hamburg) zu. Inzwischen gibt es in allen Regionen der Erde zahlreiche Kooperationspartner, die untereinander vernetzt sind und darauf vorbereitet, das Vorgehen zu unterstützen.

Die daran Beteiligten sind in der Öffentlichkeit bislang noch weitgehend unbekannt. Denn sie interessieren sich nicht für Funktionärs- und Machtpositionen, sondern stattdessen für effiziente, konstruktive sach- und fachgerechte Arbeit. Sie wollen ihre Kompetenz, Intelligenz und Kreativität nicht in anstrengende und wenig produktive Auseinandersetzungen in Gremien investieren, deren Mitglieder vielfach eher gegenläufige Ziele verfolgen, etwa egoistische Absicherung, Besitzstandswahrung, Prestige- und Machtgewinn. Häufig sieht man sich hier konfrontiert mit enorm unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen und Sachkenntnissen, Besserwisserei und Eitelkeiten, Selbstdarstellungs- und Geltungsbedürfnissen, persönlichen Empfindlichkeiten und zufälligerweise gerade akuten seelischen bzw. geistigen Beeinträchtigungen (Konzentrationsstörungen, Aufmerksamkeitsdefiziten, Erschöpfungszuständen, Lustlosigkeit) aktuell teilnehmender Personen. Zuweilen zeigen sich zusätzlich bewusst destruktiv ausgerichtete Störmanöver, um Klärungen und Entscheidungen zu verhindern oder zu verzögern sowie vorweg getroffene Strategieabsprachen unter Teilnehmergruppen bzw. Seilschaften, die subversiv spezifische Ziele (Partikularinteressen) verfolgen. Derartiges erschwert oder verhindert das produktive Erarbeiten befriedigender Ergebnisse und Lösungsstrategien. In Folge dessen kommen solche allzu häufig nicht zustande, worunter die gesamte Gesellschaft zu leiden hat.

Normalerweise geht es in solchen Gremien um Beschlüsse und deren Durchführung, also um Organisatorisches. Wenn man sich *darauf* ausrichtet, dann kommt das sach- und fachgerecht Konstruktive vielfach zu kurz. Denn dann geht es vorrangig um die Darstellung und Durchsetzung von Vorstellungen und Positionen gegenüber anderen und um deren Einverständnis damit. Wer seine Beiträge in Gremien in erster Linie so gestaltet, dass sie den aktuell anwesenden anderen Gremienmitgliedern gefallen und deren spontane Zustimmung finden können, der handelt üblicherweise *populistisch*. Angesichts solcher Praktiken stellte Heinrich Böll fest:

„Politik ist weder eine Wissenschaft noch eine Kunst, sie ist nicht einmal ein Handwerk, sie ist ein von Tag zu Tag sich neu orientierender Pragmatismus, der bemüht sein muss, die Macht und deren Möglichkeiten übereinanderzubringen.“¹⁶

Demokratisch kann *das* nicht sein, denn niemand in der Gesellschaft wünscht sich Derartiges und dessen katastrophale Auswirkungen. Stattdessen muss es das Ziel *demokratischer* Arbeit sein, etwas in Gang zu setzen, das dem Wohl aller Menschen *nachhaltig* zugute kommt.

¹⁶ www.zitate.eu/de/zitat/47810/heinrich-boell
Text-Version vom 18.12.2018

Das gelingt üblicherweise nur über Maßnahmen, die zunächst kaum jemandem gefallen, *falls* sie unbequeme Anstrengungen, Veränderungen und Umstellungen erwarten lassen, hohe Kosten und umfangreiche Investitionen, außerdem noch nicht einwandfrei abgesicherte Erfolgsaussichten (Treffer-Wahrscheinlichkeiten). Folglich ist *hier* in der Regel mit viel Skepsis, Opposition und Gegenstimmen zu rechnen. Zustimmung bekommt man hier nur dann, wenn es gelingt, die Beteiligten von der Notwendigkeit und dem Nutzen zu überzeugen *und* wenn diese genug Zeit, Energie und Bereitschaft haben, sich den Herausforderungen tatsächlich zu stellen. Das ist normalerweise eher zu wenig der Fall.

Maximal erfolgversprechend ist es, wenn hervorragende Fachexperten Lösungskonzepte für alle offensichtlichen Probleme und Herausforderungen erstellen und dabei dem naturwissenschaftlich-technischen Ökonomieprinzip folgen: Wie lassen sich optimale Wirkungen mit minimalem Aufwand erreichen, also möglichst leicht, schnell, qualitativ hochwertig, sicher, zuverlässig und kostengünstig ohne problematische Nebenwirkungen und Risiken?¹⁷ Dazu wurden das Rad erfunden, der Flaschenzug, der Hebel, die Waage, die Glühlampe, etliche Informations-, Kommunikations- und Verkehrsmittel, Rückspiegel und andere Navigationsgeräte, kybernetische Feedback- und logistische Steuerungssysteme, die IT-Technologie, das Internet, usw. – Die geniale Anregung, derartig auf der politischen Ebene vorzugehen, hatte Georg Picht bereits 1964 in dem Buch „Die deutsche Bildungskatastrophe“ vorgetragen, einem der wichtigsten Zündfunken der 1968er Schüler- und Studentenrevolte:

„Aufgabe der Wissenschaft ist die analytische Klärung der Sachverhalte, die Ausarbeitung der Methoden, die Aufdeckung der in jeder Entscheidung verborgenen Konsequenzen, von denen die Handelnden oft keine Ahnung haben, und – was man nur zu oft vergisst – die auf alle erreichbaren Daten gestützte Prognose. Sie ist deshalb als beratende Instanz unentbehrlich. Aber sie degeneriert, wenn man ihr die Entscheidungen der Exekutive zuschieben will. Entscheiden kann nur der Politiker. Er wird aber falsch entscheiden, wenn er dem typisch deutschen Irrglauben huldigt, Gott habe ihm mit seinem politischen Amt zugleich auch jenen geschulten wissenschaftlichen Verstand gegeben, den er im zwanzigsten Jahrhundert braucht. Ein Politiker, der Verstand hat, weiß, dass er ohne die Wissenschaft nicht mehr auskommen kann.“¹⁸

Was im Laufe der Menschheitsgeschichte an techn(olog)ischen Hilfsmitteln entwickelt und erfunden wurde, um mit höchstmöglicher Wahrscheinlichkeit (Sicherheit) zu erreichen, was man sich wünscht, sollte zum Schutz und zum Wohl aller Menschen und sonstigen Lebewesen auf dem Planeten Erde bestmöglich genutzt werden. Damit dies in einer Weise erfolgt, der alle Menschen aus vollem Herzen zustimmen und die sie engagiert unterstützen (können), muss allgemein bekannt werden, was dazu hilfreich und notwendig ist. Vielfältige Texte mit Erklärungen und Anleitungen dazu stehen kostenlos im Internet zur Verfügung.

4. Es gibt ein Varianten-Spektrum zwischen Diktatur/Feudalstaat und Demokratie

Als Orientierungshilfen für die Gestaltung und Ausrichtung politischer Arbeit bieten sich Merkmale an, die zur Kennzeichnung (Charakterisierung) feudalistischer und demokratischer Ordnungen geeignet sind.

¹⁷ Dieser Anspruch leitet das Vorgehen des Top-Brain-Tanks *IMGE gGmbH*, der 2012 vom Autor des vorliegenden Textes zur konstruktiven Gestaltung der Globalisierungsentwicklung gegründet worden war – zur Förderung (1.) weltweit-universeller Bildung und Gesundheitsförderung (Leistungsfähigkeit), (2.) effizienterer Arbeit der Organisationen der Vereinten Nationen, (3.) des demokratischen Staatswesens in Deutschland sowie (4.) aller Staatsorganisationen (Regierungen) weltweit. Das Motto lautet: „Mit Sachverstand intelligent und kreativ mit bewährten Methoden an den Wurzeln anzusetzen ermöglicht maximale Wertschöpfung auf der Grundlage minimaler materieller Mittel.“ Eine Kurzinformation enthält der IMGE-Flyer www.imge.info/extdownloads/IMGEFlyer.pdf

¹⁸ Georg Picht: Die deutsche Bildungskatastrophe. Olten/Freiburg: Walter 1964, S. 60f.
Text-Version vom 18.12.2018

4.1 Gerechte feudale und diktatorische Herrschaftsformen

4.1.1 Das Anordnungs-Sanktions-Konzept

Für Feudalstaaten und Diktaturen ist es typisch, dass *gerechte* („gute“) Fürsten, Könige, Feldherren und Organisatoren vorwiegend über Anordnungen (gesetzliche Vorgaben, Handlungsregeln) sowie die Ankündigung und den Vollzug von Sanktionen (Korrekturmaßnahmen) das Handeln ihrer Untertanen *zu deren Wohl* unterstützen. Das Basismodell dafür ist das liebevoll-unterstützende Handeln von Eltern, die sich der Förderung der Selbständigkeit ihrer Kinder widmen: Diese sorgen dafür, dass die Kinder über Lernen befähigt werden, sich selbst zu helfen, damit sie allmählich selber, und möglichst auch auf sich allein gestellt, allen möglichen Herausforderungen des Lebens bestens gerecht werden können.

Das kann nur insofern erfolgreich funktionieren, wie „die da oben“ einen ausgezeichneten Überblick über die Probleme von „allen da unten“ haben, außerdem großes pädagogisch-psychologisches Geschick (Taktgefühl) sowie exzellente Fachkenntnisse im Hinblick auf diverse Problemlösungsstrategien, die sich zur Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen eignen, und zwar auf möglichst unaufwändige Weise. In Folge dessen scheitert das Anordnungs-Sanktions-Konzept zwangsläufig an der *gleichzeitigen Überforderung aller Beteiligten*, wo und wenn es nicht gelingt, diesen extrem hohen Anforderungen gerecht zu werden. Generell kann *niemand* es stets allen anderen in jeder Hinsicht recht machen. Dieser Mangel kann bereits in ungünstig zusammengestellten *übersichtlichen* Arbeitsgruppen und Schulklassen, erst Recht aber in *unübersichtlich-großen* Ortschaften und Staaten, zu intensiven Gefühlen von Ungerechtigkeit sowie zu heftigen Aggressionen untereinander führen.¹⁹

Weil sich aus unangenehmen bzw. unerwünschten Gefühlen seit Jahrtausenden immer wieder verheerende Folgewirkungen ergaben, etwa Rivalitäten, Mobbing, Aufstände, Mord und Totschlag, Bürger-, Nachbarschafts- und sogar Weltkriege,²⁰ zeigte Kurt Lewin, ein deutscher Sozialpsychologe jüdischer Herkunft, der 1933 in die USA emigriert war, anhand

¹⁹ Die berühmteste und folgenreichste empirisch-wissenschaftliche Beweisführung dafür stammt von Kurt Lewin und seiner Forschergruppe: Kurt Lewin, Lippitt, R. and White, R.K. (1939). *Patterns of aggressive behavior in experimentally created social climates*. Journal of Social Psychology, 10, 271-301

<https://de.wikipedia.org/wiki/Führungsstil>

Davon gingen weltweit diverse Initiativen aus, um die Zusammenarbeit in Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen, Bürgerinitiativen etc. zugunsten des Allgemeinwohles zu optimieren. Auch die Organisation der Vereinten Nationen und das Grundgesetz beruhen maßgeblich auf seinen Befunden sowie dem pädagogischen Konzept des Schweizer Pädagogen und Sozialreformers Heinrich Pestalozzi (1746 -1827). Auf diesen hatte sich Carlo Schmid im Parlamentarischen Rat im Hinblick auf die Gestaltung des Grundgesetzes ausdrücklich bezogen. Siehe dazu Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971 www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

²⁰ Diese *gesetzmäßig* auftretenden Probleme ergeben sich aus der sogenannten *Triangulierung* („Dreieckigkeit“): In Beziehungen zwischen Menschen treten unvermeidlich Konflikte auf, die sich von den Beteiligten allein nicht angemessen bewältigen lassen. Um hier gute Lösungen zu ermöglichen, ist stets Unterstützung durch „Dritte“ (Berater, Vermittler, Diplomaten, Moderatoren, Streitschlichter, Supervisoren, Richter) und zusätzlich eine hilfreiche Erziehung und Persönlichkeitsbildung Voraussetzung. Nur auf dieser Basis kann hinreichend kompetenter und toleranter Umgang miteinander gelingen. Daraus ergibt sich als Lösung das Konzept der *Kollegialen Demokratie*. www.kollegiale-demokratie.de sowie www.seelische-staerke.de/paarbeziehungen/index.html Siehe ferner <https://www.globale-ordnung.de> Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w>
Text-Version vom 18.12.2018

psychologischer Experimente, dass und wie sich zukünftig alle Herausforderungen des Lebens gänzlich *ohne Führerpersönlichkeiten* und deren negative Nebenwirkungen anhand alternativer Organisationsformen menschlicher Kooperation bestens bewältigen lassen.²¹ Ein im Wesentlichen damit übereinstimmendes Konzept stellte etliche Jahre nach Lewin der deutsche Sozialpsychologe Peter R. Hofstätter vor, der die Problematik jeglichen Führerverhaltens unter Adolf Hitler im Reichsjustizministerium und als Wehrmachtspychologe gründlich studiert hatte. Er wählte eine andere Begrifflichkeit und unterschied nicht mehr „Führungsstile“ sondern „Typen von Gruppenleistungen“.²²

Zu den tragischen „Opfern“ des bis in die Gegenwart auf der Erde immer noch vorherrschenden Irrglaubens, Anordnungen und Sanktionen bzw. Macht-, Gewalt- und Unterdrückungsmaßnahmen sowie die ständige Überwachung und Kontrolle dessen, was andere tun (= von außen fremdbestimmtes Verhalten oder „autoritärer“ Führungsstil) seien unverzichtbar erforderlich, um angemessen für Ordnung sorgen und grenzenlos ausuferndes Unheil und Unrecht („Sodom und Gomorrha“) verhindern zu können, gehören anscheinend neben dem syrischen Präsidenten Baschar Hafiz al-Assad und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin auch alle anderen Präsidenten und Könige sowie alle Minister und Juristen, die mit Selbstverständlichkeit davon ausgehen, Menschen ließen sich wie Aktenordner oder Waren von oben herab „verwalten“. Wer aus diesem Irrglauben heraus handelt, der begeht Menschenrechtsverbrechen.

4.1.2 Besitzstandswahrung und -ausweitung

Zu den offensichtlichen Hauptursachen für grenzenlos ausuferndes Unrecht und Unheil gehört das naturwüchsige *unvernünftige* Bestreben von Herrscherpersönlichkeiten bzw. mächtig gewordenen Unternehmen, Organisationen und Staaten, alles in ihrer Macht Stehende zu unternehmen, um ihre Position gegenüber allen vorstellbaren Gefährdungen abzusichern und zu stärken. Dabei tendieren diese dazu, möglichst viele andere zu diesem Zweck zu instrumentalisieren, indem sie sich mit diesen verbünden, insbesondere gegenüber eventuellen Kritikern, Konkurrenten („Mitbewerbern“) und Gegnern. Ihnen geht es darum, diese zu schwächen und aus dem Feld zu schlagen, etwa so, wie es im Schachspiel üblich ist. Hier geht es nicht um das Allgemeinwohl, um Frieden, um den Aufbau einer blühenden Kultur. Statt dessen wird Krieg gegeneinander geführt, wobei sich viele opfern oder geopfert werden, um dem Wohl und dem Überleben der Führer bzw. des Königs zu dienen. Hier gibt es weder Gleichberechtigung noch Gleichwertigkeit; hier herrscht Ungerechtigkeit: die Überlegenheit der Größeren, Stärkeren, Reicheren, Rücksichtsloseren, Aggressiveren, Raffinierteren auf Kosten der Kleineren, Schwächeren, Fairen, denen es vor allem darum geht, ungestört und in Ruhe ihr Leben zufriedenstellend gestalten zu können.

Derartige Formen der Instrumentalisierung oder gar der Terrorisierung von Menschen, Unternehmen und auch anderen Staaten widersprechen der Menschenwürde und den Menschenrechten sowie dem *kategorischen Imperativ* von Immanuel Kant. Er hatte diesen Imperativ als Rechtsgrundnorm²³ formuliert, um klarzustellen, was im Bezug auf Rechtmäßigkeit, Rechtsstaatlichkeit und Rechtssicherheit allgemein als verbindlich und

²¹ Peter Fürstenau: Neuere Entwicklungen der Bürokratieforschung und das Schulwesen. Ein organisationssoziologischer Beitrag. In: Zur Theorie der Schule, PZ-Veröffentlichungen. Beltz Weinheim 1969, S. 47-66

²² Peter R. Hofstätter: Einführung in die Sozialpsychologie. Kröner, Stuttgart 1966, S. 339 ff.

Peter R. Hofstätter: Gruppendynamik. Rowohlt, Hamburg 1971, S. 29 f., 64 f., 174

Thomas N. Kahl: Unterrichtsforschung. Scriptor. Kronberg/Ts. 1977, S. 204 ff.

²³ Hans-Georg Witting: Verbindliche Menschenrechte - verbindliche Menschenpflichten <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/verbindliche-menschenrechte-verbindliche-menschenpflichten>

unverzichtbar anzusehen ist, gemäß praktischer Vernunft.²⁴ Um deutlich zu machen, was sich allem ideologischen Gerede und aller Schönfärberei zum Trotz in der politischen und juristischen Realität abspielt, betonte der Friedenspolitiker Egon Bahr gegenüber Schülern:

„In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“²⁵

Betrachtet man die internationale Geschichte rückblickend, so verwundert das in keiner Weise. Weltweit prägend hatte die katholische Kirche gewirkt, die etwa vom 5. bis 17. Jahrhundert die Führungsmacht auf der Erde beanspruchte bzw. innehatte, geleitet von vermeintlich unfehlbaren und mit dem göttlichen Willen bestens vertrauten Päpsten. Ihr autoritativ-freiheitseinschränkender *repressiver* Herrschaftsstil war auf die Regierungen vieler Länder übergegangen und dort zu etwas Selbstverständlichem, Unhinterfragten und auch Unhinterfragbaren (Tabu) geworden:

Gemäß der *scholastischen* Denktradition²⁶ entscheiden (mittelalterlich geprägte) *Auslegungen der Bibel* darüber, wie der Staat und alles in ihm zu definieren, zu verstehen und praktisch zu gestalten ist: Staat und Gesellschaft werden hier als von *biblisch-juristischen Traditionen* begründete Gegebenheiten dargestellt. Darin spielten die (Erb-)Sündenlehre und der Schuldbegriff eine zentrale Rolle. Da mit Selbstverständlichkeit davon ausgegangen wurde, dass in der Theologie die ewig gültige (Glaubens-) Wahrheit bereits vorliegt, ist *Ziel* der Scholastik nicht die *Wahrheitsfindung*, sondern die rationale Begründung, Deutung, Systematisierung und Verteidigung der Wahrheit gewesen. Die theologiegebundene Philosophie prägt(e) bis in die heutige Zeit die Politik, die Gesetzgebung, die Ethik sowie das Rechts-, Bildungs- und Gesundheitswesen vieler Länder.²⁷ In dieser absolutistisch-demokratiewidrigen Tradition befangen betrachtet der Staatsrechtslehrer Peter Badura auch das Grundgesetz:

„Der Staat ist ein historisch konkreter Begriff, nicht eine zeitlose Ordnungsvorstellung. Erst die europäische Neuzeit hat die Frage nach einer „**Rechtfertigung**“ des Staates gestellt, die Frage also nach dem Grund des dem Staat geschuldeten Gehorsams und nach dem Sinn staatlich ausgeübter Herrschaft. ... Die Säkularisierung der Welt und der Individualismus der Lebensdeutung, die Ausbildung der kapitalistischen Verkehrswirtschaft und das Staatsbild des Absolutismus liegen der Entstehung des neuzeitlichen Staates zugrunde. Die

²⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Kritik_der_praktischen_Vernunft Siehe dazu ferner:

Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.

www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

²⁵ www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-Egon-Bahr-schockt-die-Schueler-Es-kann-Krieg-geben-arid,18921.html (04.12.2013)

²⁶ *Scholastik* ist eine Sammelbezeichnung für die Wissenschaften des lateinischen Mittelalters (9. – 15. Jahrhundert), vor allem die damalige Philosophie und Theologie. Charakteristisch für die gesamte Scholastik sind ihre Theologieabhängigkeit, ihre Text-, Autoritäts- und Schulgebundenheit: *Scholastik* stammt von *schola* (lat.) = *Schule*. Sie basiert auf mythologisch-symbolischen Bibeltexten, die – gemäß der Schrift des Aufklärers Gotthold Ephraim Lessing – der „Erziehung des Menschengeschlechts“ (Berlin 1780) dienen soll(t)en. Siehe hierzu etwa die Geschichte zum *Höllenstein* <https://de.wikipedia.org/wiki/Höllenstein> sowie zum *Engelsturz* www.engelsturz.de/de.html Derartige Texte lassen sich in vielfältiger Weise interpretieren und missverstehen. Daraus ergaben sich während der Reformation (u.a. bei Martin Luther) sowie seit der Zeitepoche der Aufklärung Bemühungen um eine wissenschaftliche Methodik der Auslegung („Exegese“), die Wert auf rational-plausible Zusammenhänge sowie nachweisbare Tatsachen (belege) legt. Zu diesem Vorgehen siehe zum Beispiel Thomas Kahl: Die Entwicklung des Weltverständnisses der katholischen Theologie aus wissenschaftlicher Sicht. Referat aufgrund eines Artikels von Norbert Greinacher. www.imge.info/extdownloads/DieEntwicklungDesWeltverstaendnissesDerKatholischenTheologieAusWissenschaftlicherSicht.pdf

²⁷ Joseph Aloisius Ratzinger: Die Aktualität der Scholastik. Regensburg 1975. (Papst Benedikt XVI).
Text-Version vom 18.12.2018

„Rechtfertigung“ des Staates bedeutet nicht seine Erklärung als Wirkung sozialer oder individueller Ursachen, sondern seine Anerkennung als eine vernünftige und sittlich gebotene Einrichtung. In den konfessionellen Bürgerkriegen des 16. und 17. Jahrhunderts bildet sich die staatliche Form politischer Herrschaft als eine religiös neutrale und damit ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis wirksame und legitimierbare Ordnung aus. Diesem von der Religion grundsätzlich getrennten Staat billigen die Theoretiker des neuzeitlichen politischen Denkens, JEAN BODIN (1529-1556) und THOMAS HOBBS (1588-1679), oberste Gewalt, „Souveränität“ zu.²⁸ ... Im **Verfassungsstaat** ist die Staatsgewalt eine rechtlich geordnete Form politischer Herrschaft. Der Erwerb politischer Macht, ihre Ausübung und ihr Verlust sind durch rechtlich geordnete Verfahren festgelegt, die für die politischen Gruppen bindend sind und nicht nach Zweckmäßigkeit und Opportunität verändert werden dürfen.²⁹

„Nach dem Staatsrecht der Bundesrepublik ist durch den Zusammenbruch, die Handlungen der Besatzungsmächte, die Errichtung der beiden deutschen Staaten und die später zustande gekommenen Verträge und Erklärungen die rechtliche Kontinuität zwischen dem Deutschen Reich und der Bundesrepublik Deutschland nicht unterbrochen worden; die Bundesrepublik ist mit dem Deutschen Reich rechtlich identisch, d. h. die Bundesrepublik ist nicht ein neues oder anderes Rechtsobjekt im Verhältnis zum fortbestehenden Deutschen Reich.“³⁰

Zur Position Baduras passt praktisch nahtlos dasjenige Verständnis des deutschen Grundgesetzes, das Simon Schuster, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Europarecht, Völkerrecht und Öffentliches Recht an der Universität Leipzig, referiert. Dieses scheint die Legitimationsbasis desjenigen politischen Handelns zu bilden, das in Deutschland seit der Verabschiedung des Grundgesetzes vorherrscht. Somit ist der Eindruck naheliegend, dass dieses Verständnis von Anfang an allgemein als das einzig „richtige“ und „mögliche“ angesehen und zustimmend geteilt wurde – nicht nur unter Juristen und Politikern, sondern auch in der gesamten Öffentlichkeit:

„Das Grundgesetz ist sehr zurückhaltend, wenn es um die unmittelbare Beteiligung der Bürgerinnen an politischen Prozessen geht. Dahinter steckt, dass man nach dem 2. Weltkrieg der deutschen Bevölkerung gegenüber insgesamt kritisch eingestellt war. Immerhin hatte sie den Nationalsozialist*innen zur Macht verholfen und jegliche Gräueltaten bejubelt. Es brauchte also ein Korrektiv, eine Instanz, an dem die Bevölkerung nicht direkt beteiligt war. Also schuf man in der Folge ein repräsentatives Modell mit dem Parlament als Zwischeninstanz. Dessen demokratische Legitimation wird durch Wahlen hergestellt. Offensichtlich wollte der mit der Ausgestaltung des Grundgesetzes beauftragte *Parlamentarische Rat* der eigenen Bevölkerung keinen direkten Zugriff auf das Entscheidungsverfahren geben. Stattdessen hat er einer erheblichen Konzentration von Hoheitsgewalt in den Händen vergleichsweise weniger Menschen zugestimmt.

²⁸ Um Unzufriedenheit in der Bevölkerung mit politischem Handeln und damit auch eigenen Gefährdungen wirksam begegnen zu können, erscheinen einzelnen politischen Repräsentanten intensivierete Überwachungsmaßnahmen, häufigere und gründlichere Kontrollen, härtere Strafen, mehr Polizei sowie Einschränkungen von Menschen- und Grundrechten, vor allem Freiheiten, als dringend geboten. In diesem Sinne argumentierte Wolfgang Schäuble: Von der Schutzpflicht des Staates, in: „Der Tagespiegel“, 5.1.2007. www.tagesspiegel.de/meinung/von-der-schutzpflicht-des-staates/794842.html

Vehement-kritisch reagierte darauf die damalige Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter f. deutsche und internationale Politik, Januar 2008.

www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat

An dieser Debatte beteiligte sich – im Sinne der Position der Justizministerin gegenüber Schäuble – auch der Richter am Bundesverfassungsgericht Jürgen Papier: Wie der Staat Freiheit und Sicherheit vereint. Die Welt 01.06.2008 www.welt.de/politik/article2055921/Wie-der-Staat-Freiheit-und-Sicherheit-vereint.html

Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012.

www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

²⁹ Peter Badura: Staatsrecht. Systematische Erläuterung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. C.H. Beck, München 1986, S. 2 f. Laut https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Badura gilt dieses Buch als *Standardwerk* zum Staatsrecht.

³⁰ Peter Badura: Staatsrecht. Systematische Erläuterung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland. C.H. Beck, München 1986, S. 37 f.

Das Selbstbestimmungsrecht jedes Einzelnen, deren Menschenwürde, musste anders gesichert werden. Diese Erkenntnis war bei den Verfassungsmüttern und -vätern so stark ausgeprägt, dass nach deren Ansicht eine weitere Demokratisierung - im Sinne von mehr direktem Einfluss der Bevölkerung - überhaupt nicht notwendig war. Das Postulat der Freiheit des Menschen sollte durch Grundrechte geschützt werden.

Ein Beispiel sei erlaubt: Beim grundgesetzlichen Demokratieverständnis geht man davon aus, dass die geltenden Bestimmungen ein ausreichendes Mindestniveau demokratischer Legitimation statuieren. Folglich muss zur Wahrung des Demokratieprinzips nicht hinterfragt werden, ob der Einfluss der Bürger*innen auf den politischen Willensbildungsprozess zur Wahrung des grundgesetzlichen Demokratieprinzips gesteigert werden könnte. Somit besteht für den Gesetzgeber (und die Gesellschaft) nie zwingender politischer Handlungsbedarf. Mit dem Rückzug auf die Einhaltung der demokratischen Legitimationskette kann die bestehende Distanz des Souveräns von den Entscheidungsprozessen gerechtfertigt werden.“³¹

Diese Ausführungen zu den Eigenarten des Grundgesetzes galten nie zweifelsfrei und unumstritten als *zutreffend*. Dazu herrscht(e) nie ein *genereller* Konsens. Dieses Verständnis wird von dem promovierten Rechtswissenschaftler Schuster als das *Vorherrschende* referierend dargestellt, jedoch mitnichten geteilt. Anhand von Zeitzeugen und Recherchen zu den relevanten geschichtlichen Ereignissen lässt sich belegen: Dieses vorherrschende Verständnis lässt sich nicht *demokratisch* legitimieren!

Was Simon Schuster hier als *Verständnis des Grundgesetzes* darstellt, war dasjenige von Altnazis gewesen, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Westdeutschland sogleich führende Positionen in der Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Medizin, Wissenschaft und im Rechtswesen³² übernommen hatten. Diese wollten an der Macht bleiben und sich nichts vom Volk sagen lassen. Damit es nicht zu einer „Demokratie des gehorchenden Regierens“ kommen konnte, wurde von ihnen „das Volk“ gezielt diskreditiert.

In ähnlicher Weise wie Würdenträger in der katholischen Kirche äußer(te)n auch Regierungsmitglieder immer wieder Zweifel am Sinn und Nutzen menschlicher Freiheit und jeglicher Bedürfnisse nach Unabhängigkeit, Eigen- und Selbständigkeit, Selbstbestimmung, Selbststeuerung (Autonomie) und bürgerlicher politischer Mitwirkung (Mitbestimmung) im Hinblick auf die Sorge für das allumfassende Allgemeinwohl.³³ Etlichen von diesen scheint vornehmlich daran gelegen zu sein, andere Menschen in Abhängigkeit von sich zu bringen und zu halten: Obrigkeitliche Instanzen, ja alle Vorgesetzten, sind bestrebt dafür zu sorgen, dass alles möglichst gehorsam und reibungslos-willfährig ihren Wünschen, Erwartungen,

³¹ Simon Schuster: Demokratie des gehorchenden Regierens. Das zapatistische Modell einer neuen Gesellschaftsordnung. Unrast-Verlag, Münster 2017. S. 17f.

³² Die Position von Carlo Schmid und Adolf Süsterhenn wurde in offiziellen Kommentaren zu den Grundrechten sowie in Konrad Adenauers Politik ignoriert und entsprechend der traditionell vorherrschenden nationalen deutschen Staats- und Gesellschaftskonzepte uminterpretiert:

Theodor Maunz, Günter Dürig (Hrsg.): Grundgesetz. Kommentar, Loseblattsammlung seit 1958, Verlag C.H. Beck, München. Nach dem Bekanntwerden seiner NS-Vergangenheit trat Maunz als Minister zurück und publizierte bis zu seinem Tod u. a. anonym in der *National-Zeitung*.

https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Maunz

Philip Kunig: Art. 2. Persönlichkeit, Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit In: von Münch / Kunig: Grundgesetz-Kommentar Band 1, 6., neubearbeitete Auflage 2012. C.H. Beck München 2012. S. 146

www.chbeck.de/fachbuch/leseprobe/von-Muench-Grundgesetz-Kommentar-GG-9783406581625_Bd.2_2902201206154301_lp.pdf

Andreas Fisahn, Martin Kutscha: Verfassungsrecht konkret. Die Grundrechte. Berliner Wissenschaftsverlag 2011 (2. Aufl.), S. 23 ff.

https://de.wikipedia.org/wiki/Artikel_2_des_Grundgesetzes_für_die_Bundesrepublik_Deutschland

https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeine_Handlungsfreiheit

www.grundrechtesschutz.de/gg/freie-entfaltung-der-personlichkeit-258

³³ Thomas Kahl: 21 Thesen zu *Freiheit* als Grundlage von Leben, Können und Glück. Ein Beitrag zu politischen Bildung und zum Qualitätsmanagement aus naturwissenschaftlicher Sicht.

www.imge.info/extdownloads/21ThesenZuFreiheitAlsGrundlageVonLebenKoennenUndGlueck.pdf

Vorstellungen, Zielen etc. entsprechend getan wird und erfolgt. So neigen sie dazu, das Handeln anderer Menschen von sich aus bestimmen zu wollen (= Fremdbestimmung). Wenn dies nicht zu ihrer Zufriedenheit gelingt, tendieren sie dazu, die Ursachen („die Schuld“) dafür eher in den Eigenarten anderer zu sehen als (auch) bei sich selbst: Sie konzentrieren sich insbesondere auf die Splitter in den Augen Anderer, wobei sie die Balken vor ihrem eigenen Kopf leicht übersehen. So lange sie nicht über eine gründliche *Ausbildung* in objektivierender Leistungs- und *Psychodiagnostik* verfügen, laufen sie Gefahr, ihre eigene Unvollkommenheit auszublenden und Anderen alles nur Denkbare Negative zu unterstellen, von Faulheit, Schlampigkeit, Unfähigkeit über Lügen und Betrügen sowie Gegnerschaft und Feindseligkeit gegenüber Recht und Ordnung bis hin zu rücksichtslosem Egoismus, unersättlicher Gier, Hang zum Terrorismus und abgründiger Bösartigkeit.³⁴

4.1.3 Das Menschenbild der Herrschaft des Unmenschen

Als beispielhaft dafür lässt sich das Menschenbild ansehen, das noch im Jahr 1996 von einem besonders einflussreichen Staatsrechtslehrer und Richter am Bundesverfassungsgericht dargestellt wurde:

„Der Mensch ist von Natur aus *ambivalent*, nicht notwendig gut und nicht notwendig böse. Wer diese Ambivalenz leugnet, verschließt die Augen vor erfahrbarer Wirklichkeit. Die Kriege, Verbrechen, Verfolgungen, Völkermorde des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart hinein, am allerstärksten aber der Holocaust zeigen, was Menschen Menschen antun können, welche Abgründe im Menschen auch verborgen sind; sie liefern den Beweis der Ambivalenz.“³⁵

Die Vorstellung, dass *das Böse* bzw. *Ambivalenz* in der Natur des Menschen wurzele, dass *Abgründe im Menschen verborgen* seien und dass sich Derartiges in Verbrechen, Kriegen usw. zeige, entspricht einem juristischen Denken, das davon ausgeht, dass Strafen und Strafandrohungen notwendig und nützlich seien, um Menschen davon abzuhalten, das zu tun, was sie ansonsten nur allzu gern unablässig täten: Verbrechen begehen. Diese Vorstellung unterstellt, dass Stehlen, Betrügen, Morden, Gesetze übertreten und sonstiges „Böse“ zu tun, das sei, was Menschen in erster Linie tun (wollen). Diesem Menschenbild zufolge sind nahezu alle Menschen schwerst-kriminell veranlagt.

Als absurd erscheinen Vermutungen, Unterstellungen oder Behauptungen staatlicher Instanzen, dass Übertretungen bzw. Nichteinhaltungen gesetzlicher Regelungen oder juristischer Vorschriften *selbstverständlich* Anzeichen gefährlicher Haltungen von Bürgern seien: Hier würde geltendes Recht bewusst missachtet, hier liege Widerstand gegen die Staatsgewalt vor oder sogar eine verfassungsfeindliche oder terroristische Einstellung. Wenn jemand Zweifel an der Gültigkeit, Zweckmäßigkeit oder Anwendbarkeit gesetzlicher Regelungen, juristischer Vorgehensweisen oder staatlicher administrativer Maßnahmen äußert oder in emotionaler Weise Ärger über als unberechtigt oder ungerecht empfundene Maßnahmen zeigt, wird dies zuweilen unüberprüft-willkürlich im Sinne einer mangelhaft-kooperativen oder gar oppositionell-feindseligen Haltung ausgelegt. Diese Absurdität ergibt sich, sobald der allgemeine juristische Grundsatz außer Acht gelassen wird, dass von der Unschuld Angeklagter auszugehen ist, so lange ihnen die Tat sowie ihr Verschulden nicht eindeutig nachgewiesen werden konnte.

Die Taten von Menschen *beweisen* keine „Ambivalenz in der Natur des Menschen“ oder

³⁴ Heike Ströle: Die unrühmliche Geschichte der Kirchen im Dritten Reich: Diener Gottes und des Unmenschen 26. Mai 1989, aktualisiert am 21. November 2012. www.zeit.de/1989/22/diener-gottes-und-des-unmenschen

³⁵ Ernst-Wolfgang Böckenförde: „Fundamente der Freiheit“. In: Erwin Teufel (Hrsg.): Was hält die moderne Gesellschaft zusammen? Frankfurt: Suhrkamp 1996, S. 95)

„Abgründe im Menschen“.³⁶ Kriminalpsychologische Analysen führen mit modernen Erkenntnismitteln längst zu wesentlich differenzierteren multifaktoriellen Befunden. Sie zeigen als *Ursachen* menschlichen Fehlverhaltens z. B. die Uneindeutigkeit von Gegebenheiten, die mangelnde Einsicht in Gegebenheiten aufgrund von fehlendem Wissen oder unzulänglicher Intelligenz, unüberlegtes Handeln, äußere Stressfaktoren wie Armut, Zeitnot und Überforderung, traumatisierende Erlebnisse und Umstände, Erfahrungen wie willkürliche Unterdrückung, Ausbeutung und Demütigung. Daraus können sich starke Gefühle und Verhaltenstendenzen ergeben, etwa Wut, Hass, Neid, Habsucht, Machtgier, Imponiergehabe, ferner Hörigkeit oder blinder Gehorsam gegenüber Führern (Mitläufertum, Abhängigkeit). *Forderungen nach unbedingtem Gehorsam Vorgesetzten gegenüber können normale Menschen zu den schlimmsten Verbrechen treiben, so wie z. B. im Holocaust.*

Um solche Taten zuverlässig zu verstehen und zu erklären, bedarf es nicht der von Carl Schmitt, dem „Kronjuristen des Dritten Reiches“³⁷, oder von dessen Schüler Ernst-Wolfgang Böckenförde behaupteten „Natur des Menschen“. Der Glaube an eine derartige „Natur“ ist keineswegs zweckmäßig, um dem Zustandekommen solcher Taten entgegenzuwirken. Denn menschliche Taten ergeben sich nie einzig und allein aus den individuellen Eigenarten von Personen, sondern immer im Zusammenhang mit den jeweils gegebenen äußeren Umständen. Eine erfolgreiche Verbrechensbekämpfung oder -prävention gelingt erst, wenn auch diese Umstände berücksichtigt und bewusst modifiziert werden. Zu den wirksamsten Mitteln hierzu gehört die konsequente Achtung der Menschen- und Grundrechte. Deshalb ist gründliche Menschenrechtsbildung unverzichtbar.³⁸

Damit Eigenschaften, die Menschen angeborenen sind, keinen problematischen Entfaltungsspielraum erhalten, erweisen sich Bildungsmaßnahmen als Erfolg versprechender als administrative Überwachungen und staatliche Einschränkungen von Menschen- und Grundrechten. Formen des Kampfes gegen anscheinend *Negatives* (das sogenannte „Böse“³⁹) sorgen keineswegs für das Zustandekommen von Erwünschtem, nämlich *Positivem*: Überwachungsmaßnahmen und Freiheitseinschränkungen beeinträchtigen alle Menschen *in genereller Weise* in ihren Handlungsmöglichkeiten. Damit wird dafür gesorgt, dass diese Menschen Zweckmäßiges und Vernünftiges nicht mehr zu tun in der Lage sind, soweit dieses vom obrigkeitlich zufälligerweise gerade *Vorgesehenen und Erwarteten* abweicht. Das Zustandekommen von Besserem als das, was die Obrigkeit erwartet, wird damit von vornherein unterbunden. So werden die jeweils aktuellen Erwartungen der Obrigkeit zum

³⁶ Von diesem absurden Menschenbild geprägt waren Sigmund Freuds Schriften *Massenpsychologie und Ich-Analyse* (1921) und *Das Unbehagen in der Kultur* (1930). Laut Wikipedia sind sie Freuds umfassendste kulturtheoretische Abhandlungen und gehörten zu den einflussreichsten kulturkritischen Schriften des 20. Jahrhunderts. https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Unbehagen_in_der_Kultur

³⁷ www.deutschlandfunkkultur.de/kronjurist-des-dritten-reiches.950.de.html?dram:article_id=137918

³⁸ Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung. www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

³⁹ Dass eine solche Haltung nicht nur eine *Gefahr* darstellt, sondern tatsächlich in erschreckendem Ausmaß vorzufinden ist, dokumentiert: Rainer Luyken: Jagd auf das Böse. Der Fall Mary Bell und die neue Politik der Härte gegen das Verbrechen. In: Die ZEIT Nr. 21, 14.05.1998, S. 13-16. <http://pdf.zeit.de/1998/21/marybell.txt.19980514.xml.pdf> Angesichts heutiger Reaktionen staatlicher Instanzen auf Terroristen und Amokläufer sowie des Umgangs des türkischen Präsidenten Erdogan mit Menschen, die andere politische Positionen vertreten als er, ergibt sich der Eindruck, dass die Hilf- und Kopfflosigkeit bzw. die Überforderung zuständiger politischer Amtsträger weiter zunehmen. Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann. www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf
Text-Version vom 18.12.2018

Maß aller Dinge. Alle Alternativen dazu werden von ihr abgelehnt, unterdrückt und zunichte gemacht. Damit werden Bürger zu reinen Befehlsempfängern und -ausführern instrumentalisiert und degradiert. Das gilt auch für Persönlichkeiten, die den Herrschenden weit überlegen sind aufgrund ihrer Begabung, Bildung und Fähigkeiten. Die leistungsmäßige Unzulänglichkeit und die persönliche Dekadenz Herrschender gehört in allen Kulturen nicht grundlos zu den Kernthemen der Welt- und Märchenliteratur.

Dem hervorragend gebildeten, selbstsicheren König Heinrich VIII. (1491-1547) gelang es am 11. Februar 1531, Großbritannien vom vorherrschenden Einfluss des Papstes zu befreien und sich damit politische Souveränität zu verschaffen. Die Briten konnten nun, auf ihrer Insel nach außen gut geschützt, in Freiheit und Frieden eigene Formen von Selbstbestimmung, Demokratie, sozialer Fairness, mitmenschlich-partnerschaftlicher Beziehungskultur und Rechtsstaatlichkeit entwickeln.⁴⁰ Weltweit zu einem Vorbild für menschliche Hochkultur wurde das Handeln und Benehmen des „English gentleman“. Diese britischen Errungenschaften wurden über das *Commonwealth of Nations* grundlegend für die Organisationsausrichtung und die Vision, die den Vereinten Nationen zugrunde liegt.

Im Hinblick auf den mitmenschlichen Umgang, die Beziehungskultur, kommt das einem polsprungartigen Matrix-Wechsel⁴¹ gleich: von der hierarchisch-vertikalen Fremdbestimmung, die auf diktatorisch-direktiv erfolgenden Handlungsausrichtungen beruht, die Machthaber, Herrscher und Feldherren der *Hackordnung biologisch einfach strukturierter Tiere* abgeschaut hatten, hin zur individuellen Selbststeuerung in horizontal-egalitär-partnerschaftlichen Kooperationen.⁴² Diese ermöglichen und erleichtern ein sich gegenseitig akzeptierendes und unterstützendes Zusammenleben in Friedfertigkeit gemäß der Vision, die der ehemalige Lordkanzler und Hofjurist von Heinrich VIII, Thomas Morus (1478–1535), in seinem Science-fiction-Roman „Utopia“ 1515 dargestellt hatte.

Morus hatte die gleichberechtigt-partnerschaftliche, kollegial-demokratische Form der Kooperation *real existierenden menschlichen Sozialverbänden* abgeschaut.⁴³ Dazu gehörten einerseits hoch entwickelte Naturvölker, andererseits Kloostergemeinschaften, in denen oft anhand äußerst bescheidener materieller Mittel sowohl praktische und als auch geistige Hochkulturleistungen gelungen waren.⁴⁴ Dazu gehörten zum Beispiel die Klöster des Franziskanerordens, deren Gründer, Franziskus von Assisi (1181/1182-1226), sich intensiv mit den Eigenarten der Natur und des Lebens beschäftigt hatte.⁴⁵

⁴⁰ Thomas Kahl: Don't worry, be happy. Die Brexit-Entscheidung sorgt für notwendige Klarheit – Die Rechtslage hilft weiter. www.imge.info/extdownloads/DontWorryBeHappyD.pdf

⁴¹ Die heute noch nahezu alles beherrschende repressive Matrix bzw. Megamaschine ergab sich maßgeblich unter dem Einfluss der Päpste in Rom. Siehe hierzu unten 8., ferner: Kurt Meier: Raus aus der kirchlichen Matrix. Rituale, Sakramente, Verträge. In: raum&zeit, 209/2017

⁴² Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁴³ Aus unserer heutigen Sicht erscheint das Zusammenleben auf der Insel „Utopia“ keineswegs als in jeder Hinsicht unproblematisch. Hier gab es noch Sklaverei, also nicht die Gleichberechtigung aller Menschen. So entstanden später modernere Versionen (und Visionen) idealen gesellschaftlichen Zusammenlebens, so zum Beispiel „Island“, das letzte Werk des englischen Schriftstellers Aldous Huxley, das 1962 erschien. Dieses dürfte John Lennon zu seinem Lied „Imagine“ (1971) inspiriert haben.

⁴⁴ Thomas Kahl: Das Grundrecht auf Religionsfreiheit als Fundament für interreligiösen Dialog. Fünf Orientierungshilfen, die gutes Zusammenleben erleichtern. www.imge.info/extdownloads/DasGrundrechtAufReligionsfreiheitAlsFundamentFuerInterreligioesenDialog.pdf www.youtube.com/watch?v=n2d3QBhSlrA

⁴⁵ Gianmaria Polidoro: Franziskus von Assisi. Edizioni Porziuncola. Assisi 2009²
Text-Version vom 18.12.2018

Im 16. Jahrhundert wurde somit in England von Thomas Morus und Heinrich VIII. die *große Transformation* der gesellschaftlichen Organisation hin zur Bürgergesellschaft⁴⁶ und zur kollegialen Demokratie⁴⁷ eingeleitet, in der wir uns heute innerhalb der Prozesse der Globalisierung befinden.

Vollends totalitär-fatal wird es, wenn im Rahmen dieser Globalisierungsentwicklung mächtige Gewordene, etwa die Regierungen in den USA, Russland, China etc., ihre Bürger und Unternehmen anhand ihrer Geschäftspolitik, etwa gesetzgeberischer Maßnahmen, Vertragskonstruktionen, der Zuweisung von Fördergeldern, der Ausschreibung von Wettbewerben zur Vergabe von Projekten und Arbeitsstellen, Auflagen zum Qualitätsmanagement usw. systematisch instrumentalisieren (drängen, zwingen, manipulieren, missbrauchen), die staatliche Absicherungsstrategie „solidarisch“ mitzutragen und möglichst wirksam zu fördern.

Global player wie Alphabet (Google), Amazon, Microsoft, Apple, facebook, twitter usw. unterstützen *über ihre Logistik* (Algorithmen) die Interessen der USA-Regierungsadministration des jeweiligen Präsidenten, auch der Geheimdienste. Hier entstanden „auf ganz natürliche Weise“ gegenseitige Abhängigkeiten (joint-venture⁴⁸) und Begünstigungen. Aufgrund solcher Abhängigkeiten lässt sich Zusammenarbeit im Hinblick auf das gemeinsame Ziel optimieren, die eigene Macht und Vorherrschaft gegenüber allen anderen international grenzenlos auszuweiten.⁴⁹

Diese Strategie war vermutlich im Zuge des mittelalterlichen Merkantilismus „erfunden“ worden, als staatliche bzw. kirchliche Fürsten erfolgreiche Kaufmannsfamilien wie die Fugger (Augsburg) und die Medici (Florenz) mit besonderen Privilegien ausstatteten.⁵⁰ Auf verheerende, ja tödliche, Auswirkungen dieser Strategie hatte 1600 William Shakespeare in einer „Komödie“ aufmerksam gemacht.⁵¹ Unter der Führung von Adolf Hitler wurde diese Logistik im Deutschen Reich perfektioniert, um die Heldentaten des „größten Feldherren aller Zeiten“ zu ermöglichen. Obwohl dieser damit letztlich scheiterte, übernahmen die Siegermächte USA und UDSSR nach Kriegsende diese Strategie, um sich ihrerseits die Weltmacht zu sichern. International-imperialistisch ausgeweitet wurde diese Strategie nach dem Erscheinen des Buches „Gesellschaft im Überfluss“ (The Affluent Society, 1958) des

⁴⁶ Roman Herzog: „Europa neu erfinden – Vom Überstaat zur Bürgerdemokratie“ Siedler Verlag 2014,

⁴⁷ www.kollegiale-demokratie.de

⁴⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Joint_Venture vgl. zur sogenannten „Megamaschine“: Fabian Scheidler: Das Ende der Megamaschine: Geschichte einer scheiternden Zivilisation. Promedia 2017

⁴⁹ Zbigniew Brzeziński: Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Fischer 2004

⁵⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Merkantilismus>

⁵¹ William Shakespeare: Der Kaufmann von Venedig (1600): Ein Mann konnte seine Schulden nicht rechtzeitig zurückzahlen. Aufgrund des Vertrages, den er mit dem Geldverleiher abgeschlossen hatte, stand nun seine körperliche Unversehrtheit, ja sein Leben, auf dem Spiel. Zu seinem Glück erhielt er rettende juristische Unterstützung. – In der damaligen Zeit verloren viele Menschen ihr Leben, nachdem sie unversehens in finanzielle Schwierigkeiten geraten waren. Etliche davon starben im Hungerturm. Weil jedoch die Erhaltung des Lebens, und damit die Chance, Schulden irgendwann zurückzahlen zu können, als eine bessere Lösung erscheint als zu sterben, erfand man später rechtliche Regelungen für derartige Fälle von *Insolvenz*: Ausgehandelte Einigungen (Verträge) verlieren generell ihre Verbindlichkeit, wenn das Leben bzw. die Gesundheit (Arbeitsfähigkeit) eines Schuldners oder Vertragspartners auf dem Spiel steht. Die Lebensschutz-Gesetzgebung, das Verfassungsrecht und das *rule of law* sind als unverzichtbare Rechtsgrundlagen anzusehen. Im Vergleich zu allen Arten von Verträgen kommt ihnen eindeutig die Priorität zu. Siehe hierzu: Bernhard Großfeld: Josef Kohler. In: Stefan Grundmann, Michael Kloepfer, Christoph G. Paulus (Hg.): Festschrift 200 Jahre Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, de Gruyter 2010, S. 379-390. Ferner empfehlenswert ist: Victor Ehrenberg: Deutsche Rechtsgeschichte und die juristische Bildung. Leipzig 1894.

US-Wirtschaftsökonomen John Kenneth Galbraith gegen dessen Absicht und Zielausrichtung: Vor der Ausweitung warnte er eindrücklich im Weitblick darauf, dass die Lebensgrundlagen auf der Erde zu schützen seien. In destruktiver Richtung weiterentwickelt wurde diese Strategie insbesondere seit der Amtszeit des US-Präsidenten Ronald Reagan (1981-1989) und der britischen Premierministerin Margaret Thatcher (1979-1990) sowie seit 1989/90, dem Beginn der wirtschaftlichen Globalisierung.⁵²

4.1.4 Das Leben und seine Grundlagen sind zu schützen

Eine fürsorgliche Grundhaltung, beste Absichten und überzeugende Ziele führen allein noch längst nicht zu den angestrebten Erfolgen. In erster Linie erforderlich ist eine Organisation (Logistik, Algorithmus) des kollektiven Handelns, die nachweislich zu dem führt, was sich alle Menschen wünschen: ein bestens abgesichertes glückliches menschliches Zusammenleben. Das lässt sich optimal verwirklichen, indem jeder Mensch möglichst problemlos stets diejenige Form an Unterstützung erhalten kann, die er gerade benötigt.⁵³

Beispielhaft zeigen lässt sich das anhand der offensichtlichen Tatsache, dass Mütter bereits schon im Umgang mit nur einem einzigen Kind extrem überfordert sein können. Deshalb sah es 1950 Elly Heuss-Knapp, die Ehefrau des ersten westdeutschen Bundespräsidenten, als notwendig an, das *Müttergenesungswerk* zu gründen⁵⁴, zur Unterstützung des Schutzes der Menschenwürde und des Lebens. Sie wusste nämlich, dass überforderte Mütter und Väter ihren Kindern *unbeabsichtigt* nachhaltige körperlich-seelisch-geistige Schäden zufügen, die der Gesellschaft enorme Folgelasten verursachen in Form von Kettenreaktionen an weiteren körperlich-seelisch-geistigen Schädigungen⁵⁵ und immensen finanziellen Kosten. Solchen Schädigungen wollte sie, im Sinne der „Responsibility to Protect“ (R2P) der Vereinten Nationen, über zweckmäßige Vorsorgemaßnahmen vorbeugen. Siehe hierzu auch unten die Abschnitte 6 und 8.

Dass Donald Trump 2016 zum US-Präsidenten gewählt wurde, war angesichts der Bedürfnisse aller Bürger weltweit keineswegs erstaunlich. Es war geradezu zu erwarten, denn als Geschäftsmann wusste er auf der Grundlage von Marketingerfahrungen genau, was er zu tun hat, um seine Konkurrenten um die US-Präsidentschaft aus dem Feld zu schlagen: Er musste den Wählern lediglich eindrücklicher als Hillary Clinton und Co. dasjenige in Aussicht stellen (versprechen, bewerben), was sich alle Menschen am meisten wünschen: Protektion (Schutz) des eigenen Lebens über die bestmögliche Absicherung (Bewaffnung) gegenüber allen vorstellbaren äußeren Gefahren. Wer in der Wirtschaftswelt erfolgreich sein will, der muss seinen Kunden den Eindruck vermitteln, ihnen exakt das zu liefern, was sie sich wünschen. Übernahm Trump dazu lediglich das Marketingkonzept von Ludwig Erhard:

⁵² Detailliertere Informationen zur geschichtlichen Entwicklung siehe: Thomas Kahl: Die Organisations- und Kommunikations-Problematik: Ursachen des Versagens parlamentarischen Handelns. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 106-111.

⁵³ Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit.

⁵⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Müttergenesungswerk>

⁵⁵ Zum Phänomen der *Wirkungsfortpflanzung* von Schädigungen, die über mehrere Generationen hinweg wirken kann, siehe Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Der Weg zu einer friedliebenden Gesellschaft – über Maßnahmen und Reformen hin zu einer besseren Zukunft. Vortrag bei „Leipzig liest“ (Leipziger Buchmesse 25.3.2017) www.imge.info/extdownloads/Leipzig_Vortrag.pdf S. 3f.

Zu Kriegsfolgen siehe die Bücher

Sabine Bode: Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen. Klett-Cotta 2004

Sabine Bode: Kriegsenkel. Die Erben der vergessenen Generation. Klett-Cotta 2009

Sabine Bode: Nachkriegskinder. Die 1950er-Jahrgänge und ihre Soldatenväter. Klett-Cotta 2011

Text-Version vom 18.12.2018

„Wohlstand für alle“? ⁵⁶ Vermutlich dürfte Trump damit längst nicht so erfolgreich werden wie einst Erhard. Denn anscheinend hat er noch weniger als dieser *vermeintliche* Held des Wirtschaftswunders ⁵⁷ verstanden, was zur Beachtung der Menschenrechte notwendig ist: Achtsamer Verzicht auf jeglichen Machtmissbrauch, etwa auf unseriöse Versprechen und Behauptungen. ⁵⁸ Es gibt ein einfaches, allgemein bekanntes und geschätztes Erfolgsrezept, das auf allen gesellschaftlichen Ebenen mit enormem „Gewinn“ angewendet wird, nicht nur in der Wirtschaft und der Politik: Lüge (erfinde „alternative“ Tatsachen, fake news) und betrüge (spiegle anderen etwas vor, was nicht existiert, etwa eigene Kompetenz, Allmacht und Seriosität) hemmungslos und so raffiniert, dass es dir niemand leicht nachweisen kann!

Weil nachweislich jegliches *hierarchische* diktatorische bzw. feudalstaatliche, patriarchalische und matriarchalische Führungs-, Herrschafts- und Fürsorgevorgehen wegen leistungsmäßiger Überforderungen *allzu leicht* mit (auch ungewolltem) Machtmissbrauch einhergeht, wirkt es sich verheerend auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit aller Untertanen, Untergebenen und Abhängigen aus. Um die hier entstehenden Schädigungen zu minimieren, haben sorgfältig um Gerechtigkeit bemühte Verantwortungsträger Abhilfemaßnahmen eronnen. Dazu gehören

- die Menschenrechte als Abwehrrechte gegenüber jeglicher Form von Machtmissbrauch,
- Regelungen zur Aus- und Fortbildung sowie zu Partizipation, Mitbestimmung, Unfallvermeidung und Gesundheitsförderung,
- Demonstrations- und Streikrechte als legitime Widerstandsrechte gemäß Artikel 20 (4) GG sowie
- Verfahren zur Qualitätssicherung und zum Qualitätsmanagement.

Um allen Beteiligten ein zufriedenstellendes Leben und Arbeiten zu ermöglichen, bietet sich „Demokratie“ als eine *egalitäre* Organisations- und Kooperationsform zur fairen Problem- und Konfliktbewältigung an. ⁵⁹

4.2 Ungerechte (despotisch-ausbeuterische) Herrschaftsformen und der Nutzen von Kriegsführung, auch gegen das eigene Volk

Um angesichts der prinzipiell unvermeidlichen destruktiven Auswirkungen hierarchischer Organisationsformen für möglichst gute Lebensbedingungen *im eigenen Land* zu sorgen, hat sich die Kriegsführung „bewährt“:

Nachdem man Menschen in anderen Gegenden besiegt hat, kann man diese zu Tributzahlungen verpflichten und als Arbeitssklaven bzw. Leibeigene zum eigenen Wohl ausbeuten. Damit lässt sich auf deren Kosten, indem diese in ihrer Lebensqualität und

⁵⁶ Ludwig Erhard: Wohlstand für Alle. Econ-Verlag Düsseldorf 1957

[https://de.wikipedia.org/wiki/Wohlstand_für_Alle_\(Buch\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wohlstand_für_Alle_(Buch))

⁵⁷ Siehe zur Strategie Erhards sowie zur Problematik der Besitzstandswahrung: *Das Bestreben, erlangte Macht- und Herrschaftspositionen aufrecht zu erhalten*. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 205-208, ferner S. 43 und 291.

⁵⁸ Entscheidend ist stets das Vermögen, das man hat, jedoch nicht lediglich in Form von Verfügungsmacht über Geld und materielle Güter (property, wealth), sondern vor allem in Form von persönlicher Bereitschaft und Leistungsfähigkeit, mit Herz, Verstand und Hand Konstruktives zur praktischen Bewältigung anstehender Herausforderungen zugunsten des weltweiten Allgemeinwohls beizutragen. Thomas Kahl: Der Ausweg aus der Globalisierungs- und Finanzkrise: Wie sich der Missbrauch von Macht und Geld beenden lässt. Das Konzept der Vereinten Nationen zum *verantwortungsbewussten* Umgang mit Vermögen und Geld. 2018 www.imge.info/extdownloads/DerAuswegAusDerGlobalisierungskrise.pdf

⁵⁹ M. Scott Peck: Der wunderbare Weg. Goldmann Verlag 2004

Gesundheit geschädigt werden, der eigene Wohlstand steigern. Darin bestand die brutale Erfolgsstrategie der europäischen weltweiten Kolonial(ismus)politik. In ihrem Rahmen unter Fremdherrschaft zu geraten, ging mit der Aussicht einher, besonders hart und rücksichtslos unmenschlich behandelt zu werden. Derartiges will niemand erleben müssen.

Aus solchen Erfahrungen ergab sich die Vorstellung, in der Fremde sei es stets unerträglich, die dort lebenden Menschen, üblicherweise in den benachbarte Ländern, seien grausam und schlecht, eigentlich gar keine „Menschen“, sondern schreckliche Monster oder wilde Tiere. Diese dürfe man nach Belieben schlecht behandeln, auch umbringen, wenn sie nicht tun, was man von ihnen verlangt. Nur im *eigenen* Land könne es einem gut gehen, im Ausland nur, wenn man mit Menschen dort bereits in guten Beziehungen steht und wenn man sich dort bei eintretenden Feindseligkeiten anhand eigener Macht und Gewalt (Waffen) zu schützen vermag. So ergab sich die Patriotismus-Parole zur Besitzstandswahrung und -ausweitung: “I will stand by my country whether it be right or wrong”.

Diese Patriotismus-Haltung wurden von Päpsten, Kaisern, Königen, Feldherren, Unternehmern und anderen Herrschern, etwa Gesetzgebern, Richtern, Polizisten, Familienoberhäuptern und Führern „konservativer“ politischer Gruppierungen (Parteien), jahrhundertlang *auch ohne zwingende Notwendigkeit* kultiviert, um *aus eigenen Machtinteressen* heraus Untertanen bzw. die Bevölkerung in beliebiger Weise (=despotisch) manipulieren und unterdrücken zu können. Man kann sie in Angst und Schrecken halten vor dem Unheimlichen und Bösen, das angeblich draußen lauere, herrsche und ihre Existenz bedrohe. Die bewusste und gezielte Verteufelung dessen, was außerhalb der Grenzen des eigenen Erfahrungsraumes liegt, eignet sich hervorragend als Vorwand, dagegen ankämpfen und dieses besiegen zu müssen, um Soldaten nach Lust und Laune in den Krieg und Tod schicken zu können und um den eigenen Machteinflussbereich grenzenlos auszuweiten. Immer wieder wurde der Bevölkerung erklärt, angesichts von äußeren Gefahren und Bedrohungen seien die Außenpolitik und militärische Rüstungsmaßnahmen das Allerwichtigste überhaupt, also vorrangig gegenüber der Innenpolitik, gegenüber allen Maßnahmen, die der Lebensqualität der Bürger zugute kommen können: klarerer Ordnung der inneren Angelegenheiten, höherer Transparenz, vernünftiger Reformen, Senkungen von Abgaben und Steuern, der Förderung der Bildung und der Gesundheit, Verbesserungen der Infrastruktur usw.

So waren im Zuge des „Kalten Krieges“ im Westen Maßnahmen getroffen worden, um die Bürger vor „kommunistischen“ östlichen Einflüssen zu schützen⁶⁰, während die Regierungen der Ostblockstaaten ihre Bürger unter anderem anhand einer Mauer vor westlichen „kapitalistischen“ Einflüssen schützen wollten. Auch in Staaten, die außerhalb dieser Ost-West-Frontlinie lagen, gehörte es zu den Selbstverständlichkeiten, das jeweils Eigene besonders zu schätzen und deshalb gegenüber allem Andersartigen, vor Fremdeinflüssen, bewahren zu wollen. Stets ging das mit Freiheitsbeschränkungen und Verletzungen der Menschenrechte einher, mit Überwachungs- und Kontrollmaßnahmen sowie der Tendenz, die Informations- und Bildungsmöglichkeiten der Bürger „in wünschenswerter Weise“ zu kanalisieren, zum Beispiel über Zensur (political correctness).

Dass staatliche Instanzen eine *derartige* Schutzverantwortung zu übernehmen hatten⁶¹, gehörte zu den Selbstverständlichkeiten im Sinne nationalen patriotischen Denkens: „Vater

⁶⁰ Dazu gehörten etwa Berufsverbote für Angehörige kommunistischer Organisationen.

⁶¹ Wolfgang Schäuble: Von der Schutzpflicht des Staates, in: „Der Tagespiegel“, 5.1.2007.

www.tagespiegel.de/meinung/von-der-schutzpflicht-des-staates/794842.html

Staat“ hatte für seine Bürger zu sorgen, so wie das auch Eltern für ihre Kinder tun sollten. Sowohl für erwachsene Bürger als auch für Kinder und Jugendliche müsse es verbindliche Regeln und Normen geben, an die sich diese zu halten haben. Denn, wenn alle tun dürften und könnten, was ihnen gerade in den Sinn käme, lasse sich geordnetes Zusammenleben nicht gewährleisten. Dann sei die innere Sicherheit bedroht. Strafrechtliche Maßnahmen sollten dazu beitragen, dass diese Regelungen befolgt werden. Derartige Regelungs- und Steuerungsaufgaben bildeten den Kern dessen, was als „Regierungsarbeit“ verstanden und bezeichnet wurde.

Zu den schlimmsten Verbrechen zählte das Sympathisieren und die Pflege von Freundschaften und Kooperationen mit Andersdenkenden und Andersgläubigen, insbesondere falls sich diese mit Menschen, Institutionen und Organisationen außerhalb des Territoriums des eigenen Machtbereichs verbunden fühlten oder sich dort aufhielten. Denn alles war zu vermeiden, was die Identität, die „Reinheit“ (bzw. Reinrassigkeit) sowie die Glaubwürdigkeit des Eigenen in Frage stellen oder über „Vermischung“ gefährden könnte. In Folge dessen wurden insbesondere Liebesbeziehungen und Eheschließungen mit Angehörigen anderer Religionen, mit Menschen anderer Hautfarbe, „Rasse“, sozialer Schicht- oder Kastenzugehörigkeit sowie anderer Nationalität oder Sprache als ungehörig, abartig, schädlich und unbedingt zu vermeiden hingestellt und offiziell verurteilt.

Die Erlebnisse und Geschichten von davon betroffenen Menschen gehören zu den Hauptthemen der Weltliteratur. Berühmte Beispiele sind die Tragödie „Romeo und Julia“ von William Shakespeare und die politischen Romane „Krieg und Frieden“ (Leo Tolstoi) und „1984“ (George Orwell). Der Wechsel aus dem eigenen Vertrauten ins Fremde wurde verurteilt. Als „Fahnenflucht“ konnte er mit dem Tode bestraft werden. Formen der Kooperation, um friedliches Miteinander mit offiziell als „Feinde“ bezeichneten Menschen, Institutionen und Organisationen zu fördern, wurden üblicherweise als „Verrat“ angesehen.

Selbstverständlich benötigte Willy Brandt für seine Friedenspolitik Kooperationspartner wie den DDR-Spion Günter Guillaume, um erfolgversprechend vorgehen zu können. Spionage gehört seit ewigen Zeiten zu den unerlässlichen vertrauensbildenden Maßnahmen: Ohne sie misslingt allzu leicht die Einschätzung der Gegebenheiten auf der anderen Seite. Angesichts der Gegebenheiten des „Kalten Krieges“ ließ sich diese Zusammenarbeit von Gegnern dieser Friedenspolitik, etwa Helmut Schmidt, leicht als ein unverzeihliches Vergehen hinstellen, um Willy Brandt zu stürzen. Auch die Aktivitäten des ehemaligen CIA-Mitarbeiters Edward Snowden ließen offensichtlich werden, welche Vor- und Nachteile mit derartigen Informationstransfers einhergehen. Die USA bezeichnen ihn als „Verräter“, der zu verurteilen

Auf Schäubles Haltung reagierte die Bundesministerin für Justiz als Anwältin der Menschenrechte: Sabine Leutheusser-Schnarrenberger: Auf dem Weg in den autoritären Staat. Blätter f. deutsche und internationale Politik, Januar 2008. www.blaetter.de/archiv/jahrgaenge/2008/januar/auf-dem-weg-in-den-autoritaeren-staat

„In ihrem Aufsatz „Mut zur Freiheit“ beschrieb sie ihr Verständnis von Freiheit so: „Freiheit verortet im materiellen Rechtsstaat bedeutet Freiheit vor staatlichen Eingriffen in die Freiheitsgrundrechte der Bürgerinnen und Bürger. Freiheiten also, wie sie in Form der Grundrechte in Deutschland Verfassungsrang besitzen. Freiheitsgrundrechte sind daher zunächst und zuallererst Abwehrrechte des einzelnen gegen freiheitsbeschränkendes staatliches Handeln. Die Verwirklichung dieser Freiheiten hängt in entscheidendem Maße von der Verfasstheit des Staates, genauer von seiner Rechtsstaatlichkeit ab.“

https://de.wikipedia.org/wiki/Sabine_Leutheusser-Schnarrenberger

Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.

www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

sei, andere als einen heldenhaften Wohltäter der Menschheit, der problematische Machenschaften der US-Administration offenlegte.

Im Rahmen der Globalisierungsentwicklungen kann sich Vieles als wünschenswerter Beitrag zu konstruktiver weltweiter Zusammenarbeit erweisen, was im Rahmen der traditionellen nationalstaatlichen juristischen Orientierung noch als Verbrechen verfolgt wird. Wenn russische (sowie inkognito auch chinesische, indische und brasilianische) Hacker parallel zum britischen Unternehmen Cambridge Analytica als „Übeltäter“ gezielt in den US-Wahlkampf eingriffen, um die US-Politik zugunsten der Unterstützung von weltweiter Demokratie, Weltfrieden, Klimaschutz und common wealth im Sinne der Vereinten Nationen zu gewinnen, so lässt sich das als höchst verdienstvoll begrüßen. Denn so lange *parteilich*, in Rivalitäts- und Konkurrenzkatégorien, gedacht und vorgegangen wird, kann Politik zugunsten des Allgemeinwohls nicht gelingen.

Da die traditionelle nationalstaatlich-patriotisch-parteiliche juristische Grundhaltung politischer Instanzen mit hoher Wahrscheinlichkeit gewährleistet, dass alle Formen friedlicher Kooperation über Ländergrenzen hinweg enorm erschwert werden, bietet sich die Anwendung von Zwangsmaßnahmen zur *Gleichschaltung* überall dort an, wo „Kooperation“ über Staatsgrenzen hinweg allen existierenden Widerständen zum Trotz sichergestellt werden soll(te). Sozialpsychologische Fachausdrücke dafür lauten „Kohäsion“ und „Konformitätsdruck“.⁶²

Derartige Gleichschaltungsstrategien „bewährten“ sich bislang stets insbesondere im Rahmen militärischer Zusammenarbeit, wirtschaftlicher Gemeinschaften (EWG, COMECON) und Einrichtungen zur Bildungs-, Gesundheits- und Wissenschaftsförderung. Denn in diesen Arbeitsfeldern kann man erwünschtes Handeln besonders leicht über Sanktionen (Belohnungen, Bestrafungen, Formen der Auslese⁶³) fördern, während sich anhand solcher

⁶² Dazu gibt es bestens gesicherte Befunde im Rahmen einer sehr umfangreichen experimentellen Forschung, in der sowohl die Stärken als auch die Schwächen dieser machtpolitischen Strategie herausgearbeitet worden sind. Auskunft darüber gibt jedes Lehrbuch der Sozialpsychologie. Unterschiedliche Ansätze verfolgen hier *einerseits* Gustave Le Bon: Psychologie der Massen. Aus dem Französischen von Rudolf Eisler, 2. Auflage Leipzig 1912. Nachdruck Köln 2016. *Andererseits* Peter R. Hofstätter: Einführung in die Sozialpsychologie. Kröner, Stuttgart 1966.

Peter R. Hofstätter: Gruppendynamik. Kritik der Massenpsychologie. Rowohlt, Hamburg 1971.

Thomas Kahl: Verletzungen der Würde des Menschen und Maßnahmen der Prävention gegen eskalierende Gewalt. Wie menschliches Versagen zu Terrorismus und dem Weltuntergang führen kann.

www.imge.info/extdownloads/VerletzungenDerWuerde.pdf

⁶³ Katharina Rutschky (Hrsg.): Schwarze Pädagogik. Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung. Ullstein, Berlin 1977; Neuausgabe ebd. 1997. Alice Miller (1923-2010), eine schweizerische Autorin und Psychologin polnisch-jüdischer Herkunft, arbeitete in ihren Studien *Am Anfang war Erziehung* (1980) und *Du sollst nicht merken* (1981) das Prinzipielle der Schwarzen Pädagogik weiter aus. Das Wesentliche der *Schwarzen Pädagogik* ist die verwendete Technologie zur Abrichtung (Dressur) von Menschen. Subtile und deshalb besonders schwer als *unangemessen* belegbare Mittel sind schulische Verhaltens- und Leistungsbeurteilungen sowie damit geschürte Ängste, im Falle mangelhafter „Kooperation“ die eigenen Zukunftschancen zu „verspielen“. Das war zum Beispiel in der DDR praktiziert worden, um systemkonformes Handeln zu erwirken. Im wirtschaftlichen Bereich ist es heute weltweit üblich, Geldmittel dementsprechend einzusetzen. Den wissenschaftlichen Hintergrund dazu lieferten die Experimentalpsychologen John Broadus Watson (1878-1958) sowie Burrhus Frederic Skinner (1904-1990).

„Skinner wurde 2002 in der Fachzeitschrift *Review of General Psychology* (herausgegeben durch die American Psychological Association) vor Jean Piaget und Sigmund Freud als *der bedeutendste Psychologe des 20. Jahrhunderts* bezeichnet.“ https://de.wikipedia.org/wiki/B._F._Skinner Watson und Skinner traten für

Erziehungs- bzw. Sozialisierungsmaßnahmen ein, die vom methodischen Vorgehen her denjenigen entsprechen, die Adolf Hitler propagierte. Siehe hierzu: Sigrid Chamberlain: Adolf Hitler, *die deutsche Mutter und ihr erstes Kind*: Über zwei NS-Erziehungsbücher. Psychosozial-Verlag; 5. Aufl. 2010. – Aus den behavioristischen Text-Version vom 18.12.2018

Sanktionen nationalstaatlich-unerwünschtes Handeln unterdrücken lässt, etwa demokratische Selbstbestimmung in Form von Autonomiestreben (etwa in Katalonien/Spanien und in Kurdengebieten/Türkei).

Üblicherweise wird offiziell behauptet, diese Art politischen, religiösen und wirtschaftlichen Handelns diene dem Allgemeinwohl. Tatsächlich verfolgt dieses Vorgehen allzu oft das Wohl der Herrschenden auf Kosten der Untertanen. Carl Friedrich von Weizsäcker hatte betont:

„Herrschaft“ nimmt fast stets das eigene Interesse der Herrschenden so wahr, als sei es das Gesamtinteresse.“⁶⁴

Weizsäcker hatte festgestellt, dass politisch-gesellschaftliche Führer bzw. Herrscher häufig dazu tendier(t)en, nach der erfolgreichen Bewältigung offensichtlicher Kriegs- und Notstandsbedingungen den verhängten rechtlichen Ausnahmezustand nicht sogleich wieder aufzuheben und ihr Handeln wieder auf die Erfordernisse normal-friedlicher Lebensgestaltung umzustellen. Sie hielten den Ausnahmezustand bei – der Versuchung erliegend, sich ihre erlangten Herrschaftspositionen erhalten zu wollen und zu diesem Zweck die Bevölkerung ideologisch zu manipulieren.⁶⁵ Wie sie an diesem Umschaltunkt verfahren, entscheidet darüber, ob sie als Menschenrechtsverbrecher oder als gerechte Diener der Bevölkerung anzusehen sind. Denn der Ausnahmezustand geht üblicherweise mit bewussten Einschränkungen von Menschenrechten einher, was erhöhte Belastungen (Überlastungen) und Leistungsanforderungen für *alle* Bürger und deren Kinder mit sich bringt. Wenn hier nicht äußerst achtsam verfahren wird, geraten alle in einen verderblichen „Teufelskreis“, in dem sich überforderungsbedingt zunehmendes fehlerhaftes Handeln von Bürgern und dagegen gerichtete obrigkeitliche Sanktionen kontinuierlich gegenseitig aufschaukeln.

Überforderung bewirkt, dass der gesunde Menschenverstand nicht mehr in hinreichend zufriedenstellender Weise funktioniert. Wo Menschen diesen Verstand verlieren, wo er ihnen abhanden kommt, dort handeln sie „verrückt“. Dort sind sie nicht mehr zurechnungsfähig. So lange das nicht für ihr *überwiegendes* Handeln zutrifft, erscheint die Einweisung in die geschlossene Abteilung einer „Irrenanstalt“ noch nicht als zweckmäßig. Aus der Sicht von Psychotherapeuten reagieren heutzutage alle Menschen weltweit immer wieder einmal mehr oder weniger „verrückt“ und „irre“. Das gilt glücklicherweise nicht generell, sondern nur partiell, also zeitweise und angesichts bestimmter, konkreter Herausforderungen. Derartiges registrieren die deutschen Krankenkassen allerdings mit *rapide zunehmender Tendenz*.⁶⁶

Angesichts des „Kalten Krieges“ ist der *Ausnahmezustand* in Europa seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs *bis heute* noch nicht völlig aufgehoben worden. In diesem Sinne hatte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble Bankenvertretern gegenüber geäußert, Deutschland

Konditionierungsmaßnahmen gemäß Watson und Skinner ist die *Verhaltenstherapie* hervorgegangen. Im Rahmen der Richtlinienverfahren, für die in Deutschland die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten tragen, ist die Verhaltenstherapie zur heute häufigsten und verbreitetsten Psychotherapie-Methode geworden.

Glücklicherweise arbeiten viele Verhaltenstherapeuten nicht mehr konsequent mit Konditionierungstechniken.

⁶⁴ C. F. von Weizsäcker: Wege in der Gefahr. München 1976, S. 245.

⁶⁵ Beispielsweise wurde nach der „Wende“ 1989 kein Friedensvertrag geschlossen sondern völkerrechtswidrig stattdessen der sogenannte „Zwei-plus-Vier-Vertrag.“ <https://de.wikipedia.org/wiki/Zwei-plus-Vier-Vertrag>

⁶⁶ Thomas Kahl: Notwendige Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Reaktionen auf die Gesundheitsreporte der Krankenkassen zur Zunahme von Burnout-Symptomen und psychischen Erkrankungen.

www.imge.info/extdownloads/NotwendigeMassnahmenZumSchutzDerGesundheit.pdf

Thomas Kahl: Stellungnahme zum Positionspapier des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenkassen zur Reform des Angebots an ambulanter Psychotherapie. Hinweise zur Verbesserung der Qualität der gesundheitlichen Versorgung. www.imge.info/extdownloads/StellungnahmeZumPositionspapierDesGKV-Spitzenverbandes.pdf

sei „seit dem 8. Mai 1945 zu keinem Zeitpunkt mehr voll souverän gewesen.“⁶⁷ Mithin hat es hier noch nie *alles umfassende* „Demokratie“ gegeben!

Der Klarheit halber ist in diesem Zusammenhang etwas *Grundsätzliches* zu betonen: Länder bzw. Staaten lassen sich generell nicht als „souverän“ ansehen, denn ihre Eigenart besteht darin, Landschaften bzw. Rechtskonstruktionen zu sein. Was dort geschieht, ist stets abhängig von den Menschen, die dort leben und sie gestalten. Nur *Menschen* können souverän sein. Deshalb sind logischerweise die Menschenrechte den Staatsrechten *übergeordnet*.⁶⁸

4.3 Rechtsunsicherheit gehört zu den Mängeln *hierarchischer Organisationsstrukturen*

Zwischen den *hierarchischen* und den *egalitären* Organisationsvarianten⁶⁹ gibt es unzählige Zwischen- und Mischformen. Dazu gehören die Regierungsformen der repräsentativen Demokratie und der konstitutionellen bzw. parlamentarischen Monarchie, in denen eine diktatorische bzw. despotische Steuerung des Handelns der Bürger aufgrund parlamentarischer, präsidentieller bzw. monarchischer Entscheidungen erfolgt, in der Regel anhand gesetzgeberischer und finanzpolitischer Maßnahmen. Dabei wird normalerweise zu wenig berücksichtigt, inwiefern die Bürger unter fairer Berücksichtigung ihrer individuellen Lebensumstände praktisch in der Lage sind und sein können, diesen Maßnahmen erwartungsgemäß Folge zu leisten.

Im Rahmen hierarchischer Organisationsvarianten ist es geradezu *normal*, mit grundlegenden Verfassungsregelungen in willkürlicher Weise *interpretierend* zu verfahren, diese also so auszulegen, wie es einem gerade am besten passt. Üblicherweise verhält sich die Justiz hier als eine willfährige Magd der Politik. Diese erwartet, dass die Juristen alles für rechtmäßig halten bzw. erklären, was politischen Führungsinstanzen zweckmäßig erscheint. Somit wird hier nicht konsequent auf das demokratische Prinzip der Gewaltenteilung geachtet. Im Prinzip kann hier Beliebiges zu *Recht* und zu *Unrecht* erklärt werden.

In Folge dessen können die Bürger *von sich aus* kaum zutreffend erkennen, was aus der Sicht der jeweiligen Obrigkeit noch als rechtmäßiges Handeln angesehen wird und was nicht mehr. Daraus ergibt sich generelle Rechtsunsicherheit – mithin das Gegenteil dessen, wozu „Recht“ eigentlich dienen soll: zu klar und übersichtlich geordneten, friedlichen Lebensbedingungen. Als brisant erweisen sich aktuelle derartige Entwicklungen und sich daraus ergebende Konflikte und Auseinandersetzungen unter den EU-Mitgliedsstaaten, die sich alle offiziell mehr oder weniger als *demokratische Rechtsstaaten* betrachten und anerkennen. Um zu vermeiden, dass hier bürgerkriegsartige Eskalationen eintreten, sind juristische Klarstellungen dringend geboten. Im Hinblick auf die Gegebenheiten in Deutschland forderte der

⁶⁷ Günther Lachmann: EU am Scheideweg. Die öffentliche und die verborgene Seite der Krise. Welt 08.12.2011. www.welt.de/politik/article13757549/Die-oeffentliche-und-die-verborgene-Seite-der-Krise.html

⁶⁸ Thomas Kahl: Staatsrecht und Grundgesetz. Freiheit/Souveränität ist die Fähigkeit, eigenes Potential ungehindert zugunsten des Allgemeinwohls einsetzen zu können. Eine Stellungnahme zu Karl Albrecht Schachtschneider: „Die Souveränität Deutschlands“ Kopp 2012. www.imge.info/extdownloads/StaatsrechtUndGrundgesetz.pdf

⁶⁹ Siehe hierzu: Thomas Kahl: Die kollegiale Demokratie als Organisationsform freiheitlich-demokratischer Gemeinschaften. In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 182-190.

Wissenschaftsrat 2012 eine Stärkung der juristischen Bildung.⁷⁰ Das ist nicht verwunderlich, da Rechtskunde in Deutschland noch nie zu den Schul-Pflichtfächern für alle Heranwachsenden gehörte. Auch Migranten vermissen hier bislang eine Unterstützung, die ihnen hilft zu verstehen, was es mit „unseren Werten“ exakt auf sich hat.

5. Demokratie soll vernünftige Problemlösungen zugunsten des Allgemeinwohles gewährleisten⁷¹

„Demokratie“ ist die Bezeichnung für ein Problemlösungsverfahren (eine Strategie, ein Algorithmus, ein komplexes Regelsystem), das darauf abzielt, das Allgemeinwohl immer weiter zu kultivieren und zu optimieren. Dieses Verständnis von Demokratie existiert weltweit in diversen Lebens- und Arbeitsgemeinschaften. Seit dem Beginn der Menschheitsgeschichte wurden etlichen Varianten von „Demokratie“ nach dem Prinzip „Versuch und Irrtum“ erprobt. Dabei kam es immer wieder zu verheerenden Misserfolgen. Erst im 20. Jahrhundert wurde *eine* Demokratie-Variante erstellt, die generell optimal funktionieren kann. Das ist diejenige, die im Hinblick auf die Gestaltung des Grundgesetzes vorgesehen und propagiert worden ist.

Was für Demokratie *grundlegend* ist, formulierte der Staatsrechtler Carlo Schmid (SPD) im Parlamentarischen Rat zur Vorbereitung des Grundgesetzes, indem er sich auf den Schweizer Pädagogen und Sozialreformer Heinrich Pestalozzi (1746-1827) bezog⁷². Pestalozzi sah Erziehung und Bildung zur Selbständigkeit und Selbstbestimmung als grundlegend an für alle menschlichen Fähigkeiten und Leistungen, für friedliches Zusammenleben, Gerechtigkeit und Wohlstand.⁷³ Deshalb setzte er sich für eine darauf ausgerichtete Förderung aller Menschen in einem allgemeinbildenden Schulwesen ein, das allen Heranwachsenden alles Lebenswichtige vermitteln sollte, damit sie selber gut für sich sorgen können. Mit seinen (damaligen) sprachlichen Mitteln formulierte er die Grundausrichtung, die der heutigen Sozialpädagogik, humanistischen Psychologie und Psychotherapie ebenso gemeinsam wurde wie den Handlungsententionen der Vereinten Nationen und deren Verständnis der Menschenrechte sowie der Aufgaben des Gesundheits- und des Rechtswesens. Diese Ausrichtung lässt sich anhand heute zeitgemäßer Formulierungen mit wenigen Worten darstellen:

Friedliches und *gerechtes* Miteinander beruht auf bewusstem Bemühen um vernünftigen, anständigen, Schädigungen vermeidenden mitmenschlichen Umgang, in menschenwürdigem Sozialverhalten, in konstruktiver gegenseitiger Unterstützung. In einem darauf ausgerichteten ethisch-moralischen Bestreben⁷⁴, im juristischen Subsidiaritätsprinzip, liegt die Basis

⁷⁰ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012: Abschnitt *B.I Rechtswissenschaft. Definition – Erkenntnisbedingungen – Funktionen* S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

⁷¹ Ausführliches dazu siehe: Thomas Kahl: *Demokratisch kann nur sein, was das Allgemeinwohl nachhaltig unterstützt*. Modernes Knowhow macht es leicht, optimal für Gerechtigkeit zu sorgen.

www.imge.info/extdownloads/DemokratischKannNurSeinWasDasAllgemeinwohlUnterstuetzt.pdf

⁷² Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971

www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

⁷³ https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Heinrich_Pestalozzi

⁷⁴ Der Appell des Dalai Lama an die Welt. Ethik ist wichtiger als Religion, Benevento Publishing 2015, S. 10f.: „Wir müssen jetzt lernen, dass die Menschheit eine einzige Familie ist. Wir sind alle physisch, mental und emotional Brüder und Schwestern. Aber wir legen den Fokus noch zu sehr auf unsere Differenzen anstatt auf das, was uns verbindet. Dabei sind wir doch alle auf dieselbe Weise geboren und sterben auf dieselbe Weise. Es ergibt wenig Sinn, mit Stolz auf Nation und Religion auf dem Friedhof zu landen!“

einer *weltweit einheitlichen Rechtsordnung*, mit der sich alle Menschen einverstanden erklären und erleben können. Eine solche Rechtsordnung existiert bereits seit Jahrtausenden – als eine völker- und menschenrechtliche Ordnung, die dem menschlichen Handeln in etlichen Naturvölkern zugrunde lag bzw. liegt. Diverse Formulierungen wurden dazu gefunden, so auch diejenigen der Zehn Gebote, die Moses am Berg Sinai dem Volk der Israeliten mitgeteilt hatte. 539 v. Chr. entstand unter Kyros dem Großen, König von Persien, die erste Charta der Menschenrechte.⁷⁵ Andere Formulierungen dieser Ordnung hatten sich zur gleichen Zeit in China bewährt. Lao Tze (ca. 604 -531 v. Chr.) beschrieb diese Ordnung über dar, was vom „besten Führer“ ermöglicht wird:

„Der beste Führer ist der, dessen Existenz gar nicht bemerkt wird,
der zweitbeste der, welcher geehrt und gepriesen wird,
der nächstbeste der, den man fürchtet
und der schlechteste der, den man hasst.
Wenn die Arbeit des besten Führers getan ist,
sagen die Leute: Das haben wir selbst getan.“

Die Ausrichtung an dieser Menschenrechtsordnung gewährleistet allen Menschen ein bislang noch nie erreichtes Ausmaß an Lebensqualität (Allgemeinwohl) – und damit das Erreichen sämtlicher Ziele (SDGs) der UN-Agenda 2030.

Um die Menschen in Deutschland zu einem Handeln anzuregen, das der Ausrichtung der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes gerecht wird, hatte Roman Herzog, der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts, 1997 als Bundespräsident seine „Ruck-Rede“ gehalten. Ähnliche Ansätze waren im Zusammenhang mit der Kibbuz-Idee in Israel entstanden. Inzwischen ließ sich diese Demokratie-Variante anhand von IT-Technologie auch für große und größte Lebens- und Arbeitsgemeinschaften perfektionieren.⁷⁶

In Demokratien geht es darum, dass die Bürger *in partnerschaftlicher Kooperation gleichberechtigt selbständig und selbstbestimmt* für ihr Wohl sorgen (sollten). Wesentlich ist dabei, dass keine Instanz als „Herrscher“ oder „Obrigkeit“ anderen gegenüber auftritt, sondern dass alle organisatorischen Instanzen ausschließlich *dienende* Funktionen übernehmen: Jeder trägt als Selbständiger in *Gleichberechtigung allen anderen gegenüber* bestmöglich zum Wohl des Ganzen bei. Das fordert das Subsidiaritätsprinzip.⁷⁷ Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien, die vor einigen Jahrzehnten noch nicht verfügbar waren, erweisen sich dabei als enorm hilfreich und erleichternd. Der Umgang miteinander ergibt sich stets im herrschaftsfreien partnerschaftlichen Dialog, wie er etwa von Martin Buber, Ruth Charlotte Cohn, Thomas Gordon, Michael Lukas Moeller, Horst-Eberhard Richter, Marshall Rosenberg und anderen dargestellt worden ist.

⁷⁵ Eine Zusammenfassung der Geschichte der Menschenrechte. Der Kyros-Zylinder (539 v. Chr.)

<http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/>

<http://de.humanrights.com/what-are-human-rights/brief-history/declaration-of-human-rights.html>

⁷⁶ Siehe hierzu Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die freiheitlich-demokratische globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. **Abschnitt** 10. IT-Qualitätsmanagement-Verfahren verhelfen zur Einhaltung der Menschenrechte

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁷⁷ Thomas Kahl: Fünf Thesen zur Bildungsförderung im Sinne der Vereinten Nationen. Eine Vorlage zur Konferenz und Lehrerfortbildung „Wie kommen die Vereinten Nationen ins Klassenzimmer“ an der Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg 26. - 27.02.2018. S. 4 ff: These 3. Die Problemlösung gelingt über weltweite Kooperation anhand des juristischen Subsidiaritätsprinzips

www.imge.info/extdownloads/FuenfThesenZurBildungsfoerderung.pdf

Das *Basismodell* der Demokratie bildet die Ratsversammlung, in der alle Ratsmitglieder in Gleichberechtigung miteinander bestmögliche Lösungen für anstehende Herausforderungen entwickeln, wobei ein Moderator (Sitzungsleiter) als „primus inter pares“ für fairen, gerechten, disziplinierten Umgang aller Teilnehmenden mit den eingebrachten Informationen, Ideen, Überlegungen, Argumenten, Strategien sorgt.⁷⁸ Für alle Aufgaben, die von den Ratsteilnehmern nicht persönlich selbst bewältigt werden können, wählen sie sich fachlich und persönlich geeignete Mitarbeiter/innen, die sie für ihre Dienstleistungen als Parlamentarier, Regierungsmitglieder, Beamte, Angestellte, beratende Fachexperten usw. besolden. Bei mangelhafter Eignung (Versagen) muss deren Mandat (Arbeitsauftrag) schnell und unkompliziert anderen Personen übertragen werden (können).

Demokratie zeichnet sich durch den gegenseitigen Respekt vor der Menschenwürde und der Einzigartigkeit / Individualität aller anderen aus, durch ständiges Bemühen um die eigene vernünftige Selbststeuerung / Selbstbestimmung entsprechend dem eigenen Entwicklungs- und Reifestand in Freiheit, Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung. Dazu gehört zum Beispiel, dass *niemand*

- über anderen steht oder sich über diese erhebt,
- diese gegen ihren Willen und zu ihren Nachteil zu eigenen Zwecken instrumentalisiert,
- von anderen etwas erwartet oder fordert, was diese nicht von sich aus zu tun bereit sind,
- sich ohne Zustimmung (ungebeten) in die Angelegenheiten anderer einmischt,
- die Freiheit anderer Menschen einschränkt, sich zu informieren, zu bilden und eigene Beiträge zugunsten des Allgemeinwohles zu leisten. Denn grundsätzlich muss jeder seines eigenen Glückes Schmied sein.

Wer Kinder in die Welt setzt oder andere soziale und bildungsbezogene Aufgaben übernimmt, die mit der Sorge für das Wohl anderer Menschen, insbesondere Hilfsbedürftiger, Abhängiger, Unterlegener, Schwächerer, Verletzter und sozial Fehlgeleiteter (etwa kriminell Handelnder, Drogensüchtiger, Gewalttätiger) einhergeht, der entscheidet sich dafür, Verpflichtungen zugunsten des Allgemeinwohls zu übernehmen. Auf diese hat er sich rechtzeitig gründlich vorzubereiten, um sie bestmöglich *schadenvermeidend und förderlich* wahrnehmen und erfüllen zu können, im klaren Bewusstsein seiner Verantwortlichkeit für alle Folgen seines Handelns. Hier erfolgreiches Fehlverhalten kann sich grenzenlos schädlich auswirken, im gesamten Umfeld dieser Personen und über Generationen hinweg. Keine andere Aufgabenstellung ist anspruchsvoller und wichtiger als diese. Wer sich für die Übernahme derartiger Aufgaben und Pflichten entscheidet, der ist nicht berechtigt, dafür Anerkennung, Ruhm, Ehre, Dank und Belohnungen zu erwarten oder zu fordern. Zur optimalen Erfüllung seiner Aufgaben bedarf er kontinuierlicher Unterstützung und Entlastung durch andere, etwa in Form von Beratung, Supervision, Fortbildung und Psychotherapie. Um sich seinen Aufgaben unbeeinträchtigt widmen zu können, sollte er freigestellt sein von allen Sorgen um seine eigene Existenzsicherung. Zu diesem Zweck war einst der Beamtenstatus erfunden worden.

⁷⁸ Es ist weder wichtig noch notwendig, dass die Ratsteilnehmer Menschen repräsentieren, die ihnen über eine Wahl ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Denn es kommt auf die Qualität der Arbeit des Gesamtgremiums an, nicht auf die teilnehmenden Personen. Entscheidend ist deren fachlich-sachliche Kompetenz zur Mitwirkung am Erstellen hilfreicher Problemlösungen. <https://de.wikipedia.org/wiki/Demarchie>
Demokratie in der Krise. Lösen statt wählen? www.deutschlandfunk.de/demokratie-in-der-krise-loesen-statt-waehlen.1310.de.html?dram:article_id=362458

5.1 Die Vorstellung, das *Wählen von Volksvertretern (Abgeordneten)* sei das Wesentliche, geht am Kern von Demokratie vorbei

Menschliches Handeln sollte stets zu menschlichem Wohl beitragen: dieses fördern, erweitern, intensivieren, kultivieren. Jegliches Handeln, auch sogenanntes Nicht-Handeln (Faulenzen, Ignorieren und Vernachlässigen von Aufgaben und Pflichten, Erholung etc.) hat Folgen, denn davon geht Macht aus: Einflussnahme auf eigenes Befinden und auf das anderer, in bewusster oder auch in nicht bemerkter Weise. Von daher ist zu beachten (= wichtig, wesentlich), wie mit eigener Macht umgegangen wird, in welcher Weise damit Einfluss genommen wird.

Das Besondere, Wesentliche von *Demokratie* liegt im bewussten, gezielten Umgang mit Macht und Einfluss *zugunsten des Allgemeinwohles*. Solcher Umgang erfordert die Kontrolle des Handelns anhand von Disziplin und Regel(unge)n, um schädliche Folgen bestmöglich zu vermeiden. Insbesondere dienen dazu das Prinzip der Gewaltenteilung und das Befolgen von gesetzlichen und rechtlichen Gegebenheiten, insbesondere denjenigen der Verfassung der Gesellschaft. Sobald es zu Formen von Machtausübung und Einflussnahme kommt, die solche Regel(unge)n nicht mehr hinreichend beachten, sind Korrekturmaßnahmen geboten, auch in Abhilfe leistenden Formen von Widerstand. Demzufolge wurde, ganz im Sinne der nordamerikanischen Unabhängigkeitserklärung, im Artikel 20 (4) des Grundgesetzes ein Widerstandsrecht formuliert.⁷⁹

Ob Diktatur, Willkürherrschaft (Despotie) oder Demokratie vorliegt, hängt vom Verhalten der Entscheidenden ab: Davon, inwiefern über ihr Vorgehen die berechtigten Lebensinteressen aller Menschen angemessen wahrgenommen und berücksichtigt werden. Wenn Entscheidungen getroffen werden, die die gesunden Entfaltungsmöglichkeiten aller Menschen nicht bestmöglich unterstützen, fördern und erweitern, sondern einengen, beschneiden und unterdrücken, kann von Demokratie keine Rede sein. Demokratie setzt voraus, dass die Entscheidenden wissen und berücksichtigen, wie sich für das Allgemeinwohl sorgende Entscheidungen herbeiführen lassen. Dazu benötigen sie eine angemessene Ausbildung. Deshalb ist es unverantwortlich, Menschen Entscheidungen zu übertragen oder an Entscheidungen zu beteiligen, ohne zugleich auf deren hinreichende Qualifikation bzw. Kompetenz zu achten.

Allzu häufig wiesen Herrscher, etwa Kaiser oder Könige, unzulängliche Befähigung zu „gutem“ Regieren auf. Das ergab sich immer wieder daraus, dass die Thronfolge an deren Söhne und Töchter vererbt wurde. Unter ungeeigneten Nachfolgern hatte das ganze Volk zu leiden. Um diesem Missstand abzuhelpen, wurde die *Erbfolge* durch *Wahlverfahren* ersetzt: Regieren sollte, wer dem Volk dazu am geeignetsten, qualifiziertesten erscheint. Es sollten sich mehrere Kandidaten zur Auswahl vorstellen, und die hoheitlichen Aufgaben sollten denjenigen anvertraut werden, denen gute Regierungsarbeit am meisten zugetraut wird.

Auf den ersten Blick mag das als eine bessere Lösung erscheinen als das Erbfolgeprinzip. Jedoch beweisen vielfältige Erfahrungen, dass auch mit überwältigender Mehrheit gewählte Vertreter in ihrem Amt versagen können. Denn ob es zu Erfolg oder Misserfolg kommt, hängt nicht nur von den Fähigkeiten der Amtsinhaber ab, sondern auch – und vor allem! – von den

⁷⁹ Thomas Kahl: Die Bedeutung der Menschenrechte aus der Sicht der Vereinten Nationen und des Grundgesetzes. Dringend erforderlich ist eine angemessene Menschenrechtsbildung.
www.imge.info/extdownloads/DieBedeutungDerMenschenrechteAusDerSichtDerVereintenNationenUndDesGrundgesetzes.pdf

Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Wenn sich hier alle Kandidaten als überfordert herausstellen, kann es nur zu Versagen kommen. Abhilfe lässt sich hier schaffen, indem dafür gesorgt wird, dass es nicht zu derartigen Überforderungen kommt. Erreichen lässt sich das über eine Verfassung, also über klare Regelungen, wie mit welchen Herausforderungen so umzugehen ist, dass diese nicht ausufern. Ferner ist dafür zu sorgen, dass diese Regelungen konsequent befolgt werden. Dazu muss der Sinn dieser Regelungen von allen Menschen hinreichend verstanden worden sein. Das kann nur gelingen, indem allen Menschen gründlich vermittelt wird, was es mit Recht (dem Gerechten, Richtigen, Stärkenden) und Unrecht (Ungerechtem, Irreführendem, Schädigendem, Zerstörerischem) auf sich hat:

Rechtskundigkeit ist für jeden Menschen unerlässlich. Es gibt kaum ein wichtigeres Fachgebiet. Nur Menschen, die damit bestens vertraut sind, können einigermaßen zuverlässig abschätzen, welche Kandidaten wählbar (= vertrauenswürdig, hinreichend qualifiziert) sind und welche nicht. So lange dazu keine angemessene Allgemeinbildung vermittelt wird, haben Populisten, Demagogen und Diktatoren ein leichtes Spiel: Sie können die Bevölkerung über verbreitete Informationen (fake news) nahezu beliebig manipulieren. Adolf Hitler und seinem Propagandaminister Joseph Goebbels gelang hier ein so meisterhaftes „Marketing“, dass Politiker in etlichen Staaten deren teuflische Methoden übernahmen. *Populistisch* handelt, wer nicht konsequent gemäß den seit Jahrtausenden bewährten Strategien und Befunden der exakten Naturwissenschaftlichkeit und Rechtsstaatlichkeit zugunsten des Schutzes des Lebens⁸⁰ verfährt, sondern sich stattdessen an dem orientiert, was möglichst viele Wählerstimmen zu erhalten verspricht⁸¹. Glücklicherweise existiert eine konstruktive Alternative zum westlichen Konzept repräsentativer „Demokratie“.

Es sind keinerlei Beweise dafür erhältlich, dass eine Bevölkerungs- oder Abgeordnetenmehrheit generell „richtiger“ entscheidet oder eher bzw. mehr „Recht“ hat als eine Minderheit. Konsequenterweise allgemeinwohlorientierte weise Persönlichkeiten waren üblicherweise stets in der Minderheit⁸². Zu erinnern ist hier etwa an die vehemente Zustimmung, die Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast auf seine „demokratische“ Wahlfrage erhielt: „Wollt ihr den totalen Krieg?“⁸³ Dass „dagegen“ zu sein, vernünftig(er) sein könnte, schien angesichts seiner demagogischen Rede kaum jemand bemerkt zu haben.

Vergleichbarer „demokratischer“ Vorgehensweisen bedient sich etwa der türkische Staatspräsident Erdogan⁸⁴, wenn er die Bevölkerung darüber abstimmen lässt, ob sie für die Einführung der Todesstrafe sei. Ebenso hatte Pontius Pilatus der „Volksmeinung“ die Entscheidung überlassen, wie er mit Jesus von Nazareth verfahren sollte: Diese wollte, dass er ihn kreuzigen ließ und Barabbas begnadigte. (Lk 23, 13-25). – Einst waren solche Vorgehensweisen nicht als „demokratisch“, sondern als „populistisch“ angesehen worden. „Demokratisch“ kann nur etwas sein, was auf gründlichen Überlegungen und Prüfungen

⁸⁰ Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit.

www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁸¹ Thomas Kahl: Wie vernünftige Politik im global village gelingt. Über ein weltweit einheitliches Demokratie-Konzept kann man Politiker-Versagen erkennen und vermeiden.

www.imge.info/extdownloads/WieVernuenftigePolitikGelingt.pdf

⁸² Siehe hierzu: Thomas Kahl: Das Bestreben, erlangte Macht- und Herrschaftspositionen aufrecht zu erhalten.

In: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017. S. 205-208.

⁸³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Sportpalastrede>

⁸⁴ Thomas Kahl: Erdogan, die Demokratie und das Allgemeinwohl. Beiträge zum Verständnis von Bezeichnungen.

www.imge.info/extdownloads/ErdoganDemokratieAllgemeinwohl.pdf

(Vernunft, Rechtsstaatlichkeit und Streben nach Gerechtigkeit) gegründet ist, nicht auf spontanen Stimmungen. Die Durchführung „demokratischer“ Wahlverfahren und Befragungen sorgt allein noch längst nicht für *Demokratie*.

5.2 Angemessene Bildungsmaßnahmen sind grundlegende Funktionsbedingungen für Demokratie

Damit demokratische Anforderungen erfüllt werden können, ist für eine Persönlichkeits- und Leistungsförderung bzw. (Aus)Bildung zu sorgen, die es jedem Menschen möglichst leicht macht, sich als wertvolles und anerkanntes Mitglied der menschlichen Lebensgemeinschaft zu erfahren und zu erweisen. Wegweisende Anstöße dazu gab John Dewey 1916 in seinem Buch „Demokratie und Erziehung.“⁸⁵ Dazu gehört eine konsequente Förderung aller Heranwachsenden zu *vernünftig-selbstgesteuerter* Lebensgestaltung: Ab etwa ihrem 18. Lebensjahr, also dem Beginn ihrer juristischen Eigenständigkeit und Geschäftsfähigkeit, sollten alle Heranwachsenden hinreichend befähigt worden (reif und kreativ) sein, als Erwachsene unabhängig von weiterer familiärer Unterstützung selbständig (autonom) alle auf sie zukommenden Aufgaben (Lebensherausforderungen) zu bewältigen.

Zum Gelingen demokratischen Zusammenlebens gehört außerdem unabdingbar, dass die Massenmedien beständig alle Menschen eingehend zu allen Maßnahmen und Veränderungen unterrichtend informieren, die für ihre vernünftige Lebensgestaltung grundlegend sind. Dazu gehören nicht nur die zu beachtenden gesetzlichen Regelungen und politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen, sondern auch sämtliche darauf bezogenen wissenschaftlichen Erkenntnisse. In unserer hochkomplexen globalen Lebensgemeinschaft⁸⁶ benötigt *jeder Mensch* für vernünftiges alltägliches Handeln gründliche wissenschaftliche Kenntnisse und Fähigkeiten (Kompetenzen). Im Hinblick auf das Bildungsvorgehen ist ein weiser Hinweis von Albert Einstein zu berücksichtigen: „Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden, aber nicht einfacher.“

Sich immer wieder als überfordert zu erleben und deshalb zu versagen, gehört seit Menschengedenken zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens. Um das Ausmaß an Versagen und dessen schädliche Auswirkungen möglichst gering und überschaubar zu halten, gilt generell: Wer aufgrund der bislang entwickelten eigenen Fähigkeiten an Grenzen (Überforderungen) stößt, sollte Klärungshilfen (Beratung) und konkrete Unterstützung über Therapie- und Fortbildungsangebote in Anspruch zu nehmen können und bereitwillig davon Gebrauch machen, um sowohl sich selbst als auch andere möglichst wenig zu belasten und zu schädigen.

Entsprechende juristische Festlegungen und Verpflichtungen erfolgten seit 1989 weltweit⁸⁷ über die UN-Kinderrechtskonvention, deren Ausführungen vom Inhalt und Sinn her nahezu

⁸⁵ John Dewey: Demokratie und Erziehung. Eine Einleitung in die philosophische Pädagogik. Beltz, Weinheim 2011.

⁸⁶ Thomas Kahl: *Demokratisch* kann nur sein, was das Allgemeinwohl *nachhaltig* unterstützt. Modernes Knowhow macht es leicht, optimal für Gerechtigkeit zu sorgen. Abschnitt a.) www.imge.info/extdownloads/DemokratischKannNurSeinWasDasAllgemeinwohlUnterstuetzt.pdf
Thomas Kahl: Der Schutz des Lebens auf der Erde. Die *freiheitlich-demokratische* globale Rechtsordnung verhilft zu weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit. www.imge.info/extdownloads/DerSchutzDesLebensAufDerErde.pdf

⁸⁷ Der Kinderrechtskonvention stimmten *alle* UN-Mitgliedsstaaten zu, mit einer Ausnahme: Die USA-Regierung schloss sich ihr nicht an. Damit dokumentierte diese weltweit eine Kurzsichtigkeit, die sie zielsicher in ihren eigenen Untergang führen kann. Dem USA-„Vorbild“ folgten etliche verbündete (bzw. von den USA dazu Text-Version vom 18.12.2018

gänzlich mit dem übereinstimmen, was die Schulgesetzgebung zum Bildungsauftrag in den deutschen Bundesländern (West) schon spätestens seit den 1970er Jahren in weltweit vorbildlicher Weise besagt.⁸⁸

Demokratisches Handeln dient, *ebenso* wie die Orientierung an den Menschenrechten, die Rechtstaatlichkeit und die Gewaltenteilung, das Rechts-, Bildungs- und Gesundheitswesen, die Wirtschaftsunternehmen mit ihren Angeboten an Waren und Dienstleistungen sowie die Informations-, Meinungs-, Forschungs-, Wissenschafts-, Kunst-, Justiz-, Presse- und Medienfreiheit in erster Linie der konstruktiven Bewältigung aller gesellschaftlichen Herausforderungen zugunsten des Allgemeinwohls.⁸⁹ Deshalb existieren *eigentlich* nur allen Menschen und Institutionen *gemeinsame* Interessen und *keine* Interessengegensätze.⁹⁰ Zweckmäßigerweise wollen *alle*, dass es ihnen miteinander so gut wie möglich ergeht.

Die üblichen Streitigkeiten und Kriege beruhen auf

1. mangelhaften bzw. misslungenen Bildungsförderungsmaßnahmen,
2. körperlichen, seelischen und geistigen Defiziten bzw. erlittenen Schädigungen von Personen,
3. dem Erfinden und Verbreiten von irreführenden Informationen (Vorurteilen, Gerüchten, Irrlehren, Beschuldigungen, Aberglauben, fake news) zur Fehlleitung von Menschen, speziell in dem Sinne, dass gewisse Anforderungen und Probleme anhand vernünftigen menschlichen Vorgehens nicht lösbar seien (Erbsünde, „sola fide“, Mysterien, Opferpraktiken der Azteken) bzw. Kriegsführung und Töten erforderten,
4. politischer und religiöser Propaganda und Manipulationen zur Positionsabsicherung (Besitzstandswahrung) von Machthabern (etwa „Unfehlbarkeit“, „Gottesgnadentum“),
5. unzweckmäßigen Problemlösungs- und Handlungsstrategien (Dogmen, Axiome, Tabus, Begriffe, Definitionen, Theorien, Methoden, Algorithmen),
6. Verboten (Zensur), sich auch außerhalb des eigenen Kulturraumes weltweit frei Informationen und Knowhow anzueignen („Es gibt nur eine Wahrheit, nämlich meine, unsere!“) sowie
7. äußeren Druck- und Stresseinflüssen (etwa Erpressung, Verpflichtung zu „Solidarität“, „Treue“, Fraktions- und Koalitionszwang, Sanktionen gegenüber „Abweichlern“, Entmündigung) bzw. Überforderungen, die Menschen in Hilflosigkeit und unvernünftiges Handeln (Unzurechnungsfähigkeit) treiben.

Da sich diese Einflussbedingungen verändern und korrigieren lassen, gibt es vielfältige Möglichkeiten, um für nachhaltige Verbesserungen der menschlichen Lebensbedingungen zu sorgen (vgl. die SDGs der UN-Agenda 2030⁹¹).

gedrängte) Staaten, so etwa die Bundesrepublik Deutschland: Sie setzten dasjenige, zu dem sie sich mit der Zustimmung rechtlich verpflichtet hatten, nur äußerst unzulänglich in die Praxis um.

⁸⁸ Thomas Kahl: Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zwischen dem Anspruch des Grundgesetzes und der Wirklichkeit. Eine entwicklungsgeschichtliche Betrachtung mit Hinweisen zur Auftragsbewältigung. www.imge.info/extdownloads/DerBildungsUndErziehungsauftragDerSchule.pdf

⁸⁹ Wissenschaftsrat: Perspektiven der Rechtswissenschaft in Deutschland. Situation, Analysen, Empfehlungen. Hamburg 2012: Abschnitt *B.1 Rechtswissenschaft. Definition – Erkenntnisbedingungen – Funktionen* S. 25 f. www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/2558-12.pdf

⁹⁰ Thomas Kahl: Konsensbewusstsein als Basis internationalen Zusammenlebens. Von der Gründung der Paneuropa-Union zur freiheitlich-demokratischen Rechtsordnung im global village.

www.imge.info/extdownloads/KonsensbewusstseinAlsBasisInternationalenZusammenlebens.pdf
Kwasi Wiredu: Demokratie und Konsensus in traditioneller afrikanischer Politik. Ein Plädoyer für parteilose Politik. 1995 <http://them.polylog.org/2/fwkw-de.htm>

⁹¹ Internationale Ziele - Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html

Alle Menschen und gesellschaftlichen Instanzen, Institutionen und Organisationen können und sollen an einem gemeinsamen Strang ziehen, also miteinander kooperieren, um diese ungünstigen Einflussfaktoren zu korrigieren. Seit dem Beginn der Menschheitsgeschichte geht es weltweit überall stets um dasselbe: um den Schutz und die Kultivierung des Lebens und seiner Grundlagen (Ressourcen). Dementsprechend existiert bereits seit Jahrtausenden eine global-einheitliche Verfahrens- und Rechtsordnung für das menschliche Handeln.

Dieser zufolge war das deutsche Grundgesetz gestaltet und formuliert worden. Diese Ordnung eignet sich dazu, das Handeln global operierender Wirtschaftsunternehmen lückenlos und zuverlässig seitens der Vereinten Nationen und aller Staaten im Hinblick auf die Gewährleistung des Allgemeinwohles zu korrigieren. Es werden Lehrveranstaltungen angeboten, die es möglichst leicht machen, diese Ordnung zu verstehen und ihr gemäß vorgehen zu können.⁹²

5.3 Dummheiten anderen nachzumachen ist mega-dumm

Zur Schädigungsvermeidung bzw. zur nachhaltigen Sorge für den Frieden in der Welt verpflichtet das deutsche Grundgesetz ausdrücklich, nicht nur in seiner Präambel. Da es in Deutschland bis 1969 an praktischen Erfahrungen mit *Demokratie* gemangelt hatte, kündigte Willy Brandt in seiner Regierungserklärung als Bundeskanzler an, er werde „mehr Demokratie wagen“:

„Wir wollen die demokratische Gesellschaft, zu der alle mit ihren Gedanken zu einer erweiterten Mitverantwortung und Mitbestimmung beitragen sollen.“⁹³

Zu *vernünftiger* Problemlösung verhilft nur Kompetenz, also Bildung, nicht aber das Streben nach möglichst viel Geld und Waffen. Im Sinne der UNO setzte sich Willy Brandt für weltweiten Frieden und gleichberechtigte Zusammenarbeit unter allen Staaten und Menschen ein. Anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises (1971) betonte er: „*Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio.*“⁹⁴

Probleme anhand von Kriegsführung „lösen“ zu wollen, ist *niemals* ein vernünftiger Weg. Nicht nur Adolf Hitler bewies der Welt eindrücklich, wozu das führt: Es ist *immer, in jedem Fall*, das Dümme, was Menschen einfallen kann! Denn es verführt zur Eskalation von Macht und Gewalt, zu weiteren und grausameren Kriegen.

⁹² Wesentliches dazu vermittelt in konkreter Form das YouTube-Video: Thomas Kahl: Initiativen zur Unterstützung der globalen Rechtsordnung der Vereinten Nationen. Vortrag anlässlich der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) e.V. in Stuttgart am 15. Oktober 2017 <https://youtu.be/0aswL5B2l-w> Detailliertere Videos dazu finden Sie im YouTube-Kanal *IMGEgGmbH*

Informationen zu den Seminaren, Inhalten und Terminen siehe www.globale-ordnung.de
Grundlegend ist das Buch: Thomas Kahl: Die besten Jahre liegen noch vor uns. Die Menschenrechte als Basis weltweiter Gerechtigkeit und friedlicher Zusammenarbeit im Sinne der Vereinten Nationen. Berliner Wissenschafts-Verlag BWV 2017.

⁹³ https://www.willy-brandt.de/fileadmin/brandt/Downloads/Regierungserklaerung_Willy_Brandt_1969.pdf

⁹⁴ Vortrag des Bundeskanzlers Willy Brandt zum Thema „Friedenspolitik in unserer Zeit“ in der Universität Oslo am 11. Dezember 1971 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises. www.a-k-dahesch.de/brandt.html

Thomas Kahl: Ausführungen von Carlo Schmid (SPD) zu den Grundrechten 1946. Bestätigende Ausführungen von Willy Brandt (SPD) im Hinblick auf Friedenspolitik 1971

www.imge.info/extdownloads/AusfuehrungenVonCarloSchmidSPDZuDenGrundrechten1946.pdf

Unheil erzeugt weiteres Unheil nach der Devise „Auge um Auge, Zahn um Zahn. Wenn andere mir Ungerechtes, Kriminelles antun, dann reagiere ich *in dem entsprechender Weise*: Wenn andere mich missachten, belügen, betrügen, verletzen, bedrohen, unterdrücken, ausbeuten und schädigen, dann kann, darf und/oder muss ich in gewisser Weise, um nicht zu kurz zu kommen und unterzugehen, in Notwehr ebenso vorgehen.“

Dabei nimmt man sich das negative (schädigende) Handeln anderer zum *Vorbild*. Das kann nicht gut gehen. Es sorgt dafür, dass Unheil, Verbrechen und Kriege zum Weltuntergang führen, gemäß dem Motto: „Macht kaputt, was euch kaputtmacht!“ Dieses Motto kennzeichnete sowohl das terroristische Vorgehen der Rote Armee Fraktion (RAF) als auch die Reaktionen der deutschen Staatsgewalt darauf. Erinnern lässt sich hier an die „demokratische“ Wahlfrage des NS-Reichspropagandaministers Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast: „Wollt ihr den totalen Krieg?“⁹⁵

Mit derartigen Begeisterungsaktionen wurden Menschen seit Jahrtausenden von machtgierigen, Größenwahnsinnigen und gewalttätigen Feldherren und Herrschern zu unnötigen, verheerenden Angriffskriegen verführt (manipuliert, instrumentalisiert).

Wenn auf die Achtung der Menschenwürde nicht sorgfältiger als bisher geachtet wird, werden in Deutschland demnächst Verhältnisse wie heute in der Türkei und in Syrien herrschen.

6. Der empirisch-naturwissenschaftlichen Psychologie kommt eine Schlüsselfunktion zu

Die *Psychologie* gibt es als *empirische, experimentelle Naturwissenschaft vom menschlichen Verhalten und Erleben* erst seit dem Ende des 19. Jahrhunderts.⁹⁶ Im Hinblick auf die Achtung und den Schutz der Menschenwürde (Art. 1 GG) kommt ihr eine Schlüsselfunktion zu:

„Wenn man von dem gesellschaftlichen Auftrag einer Wissenschaft sprechen kann, so liegt jener der Psychologie in der Verpflichtung zu dem unermüdlichen Hinweis auf die Komplexität und Differenziertheit menschlichen Verhaltens und Erlebens. Angesichts der Leichtfertigkeit, mit der viele Repräsentanten unserer Gesellschaftsordnung psychologische Probleme zu sehen und zu lösen gewohnt sind, gehören zu der Erfüllung dieser Aufgabe sowohl Mut als auch Sachkenntnis.“⁹⁷

Diese Formulierung stammt von einem Entwicklungspsychologen (Thomae) und einem Sozialpsychologen (Feger). Diese beiden Psychologie-Fachgebiete widmen sich unter anderem der Erforschung der praktischen Auswirkungen rechtlicher und politischer Vorgehensweisen sowie der Entwicklung konstruktiver Alternativen zu dem, was von Juristen und Politikern sowie in der Rechts- und Politikwissenschaft sowie der Philosophie üblicherweise getan und als „richtig“ angesehen wird.⁹⁸

Logischerweise ist die empirisch-experimentell-naturwissenschaftliche Psychologie *als Wissenschaft vom Menschen* das Grundlagenfach *aller anderen* Wissenschaften. Denn in allen Wissenschaften geht es um menschliches Erleben und Handeln. Jegliche Forschung

⁹⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Sportpalastrede>

⁹⁶ Als ihr Begründer gilt der Physiologe, Psychologe und Philosoph Wilhelm Wundt (1832 -1920). Er gründete 1879 an der Universität Leipzig das erste Institut für experimentelle Psychologie mit einem systematischen Forschungsprogramm https://de.wikipedia.org/wiki/Iwan_Petrowitsch_Pawlow

⁹⁷ Hans Thomae, Hubert Feger.: Einführung in die Psychologie 7, Akad. Verlagsges.1976, S. 4.

⁹⁸ Thomas Kahl: Es gibt verschiedene Formen rechtlichen Vorgehens: konstruktive und kriminell-destruktive. Zur Orientierung verhilft die ethisch-moralische Stufentheorie von Lawrence Kohlberg.

www.imge.info/extdownloads/EsGibtVerschiedeneFormenRechtlichenVorgehens.pdf

beruht, so wie auch alles andere Tun, auf menschlichem Wahrnehmen, Fühlen, Beurteilen und Bewerten, Lernen, Erinnern, Denken, Ordnen, Hoffen, Wollen, Vermuten, Annehmen, Sich-Vorstellen (Fantasieren), Abwägen, Entscheiden und Praktisch-Umsetzen (Handeln).

Wer auf innere Sicherheit und den Schutz des Lebens Wert legt, der sollte für Bildungsmaßnahmen eintreten, die zur optimalen Entwicklung und Verwendung dieser menschlichen Kompetenzen beitragen und von anderen Militär- und Rüstungsinvestitionen Abstand nehmen. Eine gut ausgebildete und ausgerüstete Polizei reicht. Alle Menschen, die das anders einschätzen, sollten sich an ihren Kopf fassen.⁹⁹

⁹⁹ Gerald Hüther: Etwas mehr Hirn, bitte: Eine Einladung zur Wiederentdeckung der Freude am eigenen Denken und der Lust am gemeinsamen Gestalten. Vandenhoeck & Ruprecht 2015
Text-Version vom 18.12.2018